WILHELM-LÖHE-SCHULE
NÜRNBERG

2018

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sport bezeichnet man im Sprachgebrauch der Schulen gerne als Nebenfach.

Das trifft seine Bedeutung kaum. An der Wilhelm-Löhe Schule kooperieren die Sportlehrer ebenso wie die Musik- und Religionslehrer über die Grenzen der Schularten hinweg in einer gesamtschulischen Fachschaft. Unter der Leitung von P. Batz gestalten sie so gemeinsam nicht nur den Sportunterricht, sondern eine ganze Reihe von Wettkämpfen, Veranstaltungen und Wahlunterrichts- und Ferienangeboten, die das Schulleben an der Wilhelm-Löhe-Schule dauerhaft prägen.

Die Schule ist sich der Bedeutung des Unterrichtsfachs auch durchaus bewusst, ihr war die Generalsanierung der Sporthallen mehr als 5 Millionen Euro wert, um den Schülerinnen und Schülern und der Fachschaft ab diesem Schuljahr optimale Bedingungen für einen zeitgemäßen Sportunterricht zu sichern. Die Schülereltern fördern durch die Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule die Aktivitäten des Fachbereichs in jedem Jahr mit ansehnlichen Beträgen. Allein daran ist erkennbar, der Fachbereich gehört zum wesentlichen Kern des Schulbetriebs. Grund genug auch, die modern ausgestatteten Sporthallen, auf die wir stolz sind, in diesem Heft vorzustellen.

Der Wert der Abteilung Sport für das, was in unserer Schule geschieht, geht aber offensichtlich über den Sportunterricht weit hinaus. Auf den folgenden Seiten lesen Sie, wie der Fachbereich auf den Grundwerten unserer christlichen Schule beruhend mit seinen Zielen bis in die Klassenräume, die Unterrichtsgestaltung, die Ausstattung des Schulhauses und der Pausenhöfe hinein wirken kann. Welche Zielsetzungen unsere Schule für die Schülerinnen und Schüler hat, damit sie lernen sich zu bewegen, mit dem eigenen Körper und mit ihren Mitmenschen anständig umzugehen und gemeinsam mit anderen etwas Ordentliches zu erreichen, erfahren Sie in dieser Ausgabe des RUF, die sich das Fach Sport als Hauptfach der Werteerziehung zum Thema gemacht hat.

Bert Nentwich

Aus dem Inhalt

Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule 2
Einladung zur Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule e.V. 4
Eine zeitgemäße Schule braucht eine neue Bewegungskultur 5
Wenn wir einander die Hände reichen, sind wir als Gemeinschaft stark 8
Sport als Lebensaufgabe 10

Gemeinsam etwas zustande bringen – Leitbilder aus dem Sport bewegen das Schulleben

Neue Sporthallen ermöglichen moderne pädagogische Konzepte 14
Gemeinsam etwas zustande bringen 19
Zirkus Gecco 21
Aus der Sicht des Realschulleiters 22
Inklusion und Sport an der Wilhelm-Löhe-Schule 24
Tritt rein! Schule auf zwei Rädern 26
Das Jahresmotto der Grundschule: „Sport, Gesundheit und Ernährung“ 29
Grundschule WLS – 1. FC Nürnberg: Wie passt das zusammen? 30
Kooperation und Fairness – der kompetenzorientierte LehrplanPLUS kommt in der Mittelschule an 31
Laufkonzept für den Sportunterricht: Lauf Dich Fit! 33
Neues Sportkonzept im offenen Ganztag – ein voller Erfolg 35
Wilhelm-Löhe-Tri-Ball-Cup 37
Was ist soziale Verantwortung für mich? 38
Die Winterwochen der WLS 40
Mehrwert Sport 43
Die Wilhelm-Löhe-Schulsport-Gemeinschaft – 25 Jahre Spaß und Bewegung 44
Kurz erklärt 46

Neues von den Ehemaligen und dem Kollegium

Aus dem Kreis der Senioren 48
Aus dem Kollegium – erschienen im Jahresbericht 2017 50
Wir verabschieden 51

Liebe Freundinnen und Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule,

getreu dem Motto der fortwährenden Erneuerung hat es auch in unserer Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule eine paar Neuerungen gegeben.

In der Jahreshauptversammlung 2017, bei der auch der Vorstand neu zu wählen war, trat unser bis dato Vorsitzender, Armin Döhler, nicht mehr als Kandidat für die Wahl zum Vorstand an. Seine Entscheidung wurde zwar einhellig bedauert, ist aber uneingeschränkt zu respektieren. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für seine Arbeit und sein tolles Engagement während seiner Zeit als 1. Vorsitzender danken.

Da ich in 10 Jahren Vorsitz im Gesamtelternbeirat eine ganz besondere Beziehung zu unserer Schule aufbauen konnte, empfand ich es als große Ehre, von ihm für die Wahl zu seinem Nachfolger vorgeschlagen und von der Wahlversammlung dann zum neuen 1. Vorsitzender der Vereinigung gewählt zu werden.

Die neugewählten Vorstandsmitglieder sind nun:

- Frau Annegret Meyer – 2.Vorsitzende
- Herr Walter Katzer – Kassenwart
- Frau Magde Frank – Schriftführerin
- Frau Elfi Bär – Beirätin
- Frau Sandra Mahr – Beirätin

Allen wiedergewählten Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und uns allen wünsche ich ein erfolgreiches Wirken für die Wilhelm-Löhe-Schule.

Nachdem mit dem Umbau der Sporthallen wieder ein Großprojekt abgeschlossen werden konnte, zu dessen Ausstattung auch die Vereinigung einen finanziellen Beitrag geleistet hat, gilt es nun, sich neben den alltäglichen Aufgaben im Schulbetrieb auf ein weiteres Großprojekt einzustellen. Nach einer Gebäudeergänzung – in welcher Form auch immer - wird für die optimale Ausstattung der dann neu entstandenen Schulräume ein nicht unerheblicher Bedarf an Zuschüssen erforderlich sein.

Bei dem „alltäglichen Schulbetrieb“ sind zwei Bereiche besonders hervorzuheben: Zum einen ist dies die Unterstützung des Wahlunterrichtes durch Bezuschussung der Beschaffung von Gerätschaften aller Art. Hier konnten wir in diesem Schuljahr die Anschaffung eines Kompaktspektrometers für den Biologie-, Chemie- und Physikunterricht für alle weiterführenden Teilschulen ermöglichen. Außerdem konnte die MTB-Schulsport-AG mit weiterem Material ausgestattet werden. Der zweite Bereich ist die Unterstützung von Familien, um allen Kindern die Teilnahme an den Gemeinschaftsveranstaltungen zu ermöglichen. Dieser zweite Punkt ist mir persönlich ein besonderes Anliegen.

Für all´ diese Aktivitäten benötigen wir natürlich die Unterstützung von Ihnen allen. Für die bisherige Hilfe durch Mitgliedsbeiträge und Spenden möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen bedanken, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie auch in Zukunft bereit sind, einen Beitrag zur Verbesserung des Schulalltags an unserer Löhe-Schule zu leisten.

Gerne bin ich bereit, nähere Auskünfte über unsere Gemeinschaft zu erteilen. Verweisen möchte ich diesbezüglich auf unsere Internetseite: *http://www.wls-nbg.de/partner-foerderer/vereinigung-der-freunde-der-wls/* und auf unsere Jahreshauptversammlung am 03.07.2018, zu der ich Sie herzlich einlade.

Gerhard Oswald
1. Vorsitzender der Vereinigung
der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule

Schulparlament

Zu regelmäßigen Sitzungen kommt an der Wilhelm-Löhe-Schule das Schulparlament zusammen. Die Versammlung aus acht Schülern, acht Elternvertretern und 16 Mitarbeitern der Schule berät die Schulleitung in allen wichtigen gesamtschulischen Fragen und ist in den vergangenen Jahren zu einem effektiven Antrieb der Schulentwicklung geworden. In diesem Schuljahr traten als Arbeitsgruppen der Verkehrsausschuss, der Medienausschuss, der Mensaausschuss und der Bauausschuss zusammen. Im Eilausschuss werden dringliche Fragen zeitnah beraten. Neu entstand auch ein Ausschuss für Fragen der Entwicklung des Offenen Ganztags. Schon zur Eröffnung der Sitzungsperiode benannte der Vorsitzende und Gesamtschulleiter H. Gieck die Unterrichtsentwicklung und die Fortentwicklung eines zeitgemäßen evangelischen Profils der Schule als die Hauptaufgaben. Dazu gehöre auch in besonderem Maße das Erlernen und Einüben von Demokratie.

Einladung zur Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule e.V.

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Eltern!

wir laden Sie herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung am

Mittwoch, den 3. Juli 2018, um 19.00 Uhr, Mensa Neubau

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung umfasst folgende Punkte:

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht des Schulleiters mit Aussprache
3. Bericht des Vorsitzenden mit Aussprache
4. Bericht des Schatzmeisters mit Aussprache
5. Bericht der Revisoren mit Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Sonstiges

Sie sind auch dann herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen, wenn Sie noch nicht Mitglied der Vereinigung sind. Ebenso gilt die Einladung den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11-13. Stimmberechtigt sind allerdings nur die Mitglieder der Vereinigung. Der Vorstand würde sich über Ihr Kommen sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhald Oswald, 1. Vorsitzender

Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule e.V.

Schulleitung der Wilhelm-Löhe-Schule

Deutschherrnstraße 10
90429 Nürnberg
Telefon 0911 / 2 70 82-20
Telefax 0911 / 26 00 70

Eine zeitgemäße Schule braucht eine neue Bewegungskultur

Von dem italienischen Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi (1920-1994) stammt die Erkenntnis, der Raum sei der dritte Pädagoge. Malaguzzi vertrat die Auffassung, die Mitschüler seien der erste, der Lehrer nur der zweite und der Raum der dritte Pädagoge. Mit „Raum" ist hier beides gemeint, der das Kind umgebenden Schulraum im engeren Sinne und der Sozialraum in der Umgebung der Schule.

In der Regel spielt das Thema einer pädagogisch wünschenswerten Raumanlage und Gestaltung allenfalls bei Schulneugründungen und Neubauten eine Rolle. Welche Architektur Schulen brauchen, damit Kinder gut lernen, stand und steht in Deutschland viel zu selten auf der Agenda. Kinder und Jugendliche brauchen eine alters- und lerngerechte Schulumgebung. Ein moderne Schule sollte selbstverständlich nach Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie und neuem pädagogischen Verständnis des Lernens gebaut sein bzw. umgestaltet werden, damit sie zeitgemäßer Lern- und Lebensraum sein kann. Die alte „Klassenzimmerschule" sollte in einer Schule, die für das Leben im 21. Jahrhundert vorbereiten soll, eigentlich ausgedient haben.

Leider – und das muss man sehr deutlich herausstellen – beschränkt sich in der aktuellen Debatte hierbei der Blick auf den klassischen Unterricht, wie Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht, der Sportunterricht bleibt in der Diskussion bislang außen vor.

Schulen brauchen aber Entwicklungs- und Bewegungsräume, die nach Erkenntnissen der modernen Sportpädagogik, die einen mehrperspektivisch angelegten Sportunterricht favorisiert, gestaltet sind!

Erstaunlicherweise findet man in der entsprechenden Fachliteratur der Sportdidaktik und auch in den aktuellen Foren kaum Hinweise, inwieweit Überlegungen zu Bewegungsräumen auch für den Bereich des Schulsports relevant sein könnten.

Der Blick auf den dritten der drei „Pädagogen" braucht meines Erachtens somit einen neuen Anstoß, eine erweiterte Denkrichtung im Hinblick auf eine zeitgemäße Bewegungskultur in der Schule.

In der modernen Sportpädagogik gibt es mehrere unumstrittene Begründungslinien, die für eine Schulkonzeption sprechen, die Bewegung als durchgängiges Prinzip einfordert:

Naheliegend und leicht nachvollziehbar ist die Begründung dafür durch die gesundheitliche Wirkung von Bewegung. Bewegung leistet nachweislich einen bedeutenden Beitrag zur Gesundheitsförderung der Kinder und Jugendlichen. Dabei steht im Sinn einer Bewegungskultur die Stärkung der persönlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, es geht nicht nur ausschließlich um die Beseitigung von motorischen Defiziten. Die Herausforderung an die Schule eine „Bewegungskultur" zu entwickeln und aufrecht zu erhalten, erfordert somit mehr als die Kompensation lebensweltlich und gesundheitlich bedingter Mängel. Vielmehr ist damit ein umfassendes

Verständnis von Gesundheit – im Sinne des Salutogenese-Ansatzes – gemeint. Ein solches Konzept tangiert somit nahezu alle schulischen Lebensbereiche.

Unbestritten ist auch die Rolle von Bewegung als eine wesentliche Form der Auseinandersetzung mit der eigenen Umwelt. Die Erfahrungen, die Kinder in Bewegung machen können, betreffen nicht nur die körperliche und motorische Entwicklung. Sicher entwickeln sich Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer erst dann in angemessener Weise, wenn ausreichend Gelegenheiten zum Sich-Bewegen und Sich-Erproben bereitstehen. Es geht aber auch um die Vergewisserung und Entwicklung des eigenen Selbst, der Emotionen und Kognitionen sowie sozialer Kompetenzen.

In der Bewegung und durch die Bewegung gewinnt das Kind ein Bild über sich selbst, es tritt dabei meist mit anderen in Beziehung, es muss sich abstimmen, um sich in Gemeinschaft bewegen zu können. Kinder nehmen durch Bewegung aktiv mit allen Sinnen die Umwelt wahr, dabei spüren sie die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten von Objekten und Materialien. Kinder entwickeln sich an und mit Bewegung, wenn sie sich in Bewegung zeigen und ausdrücken und mit der Bewegungsumwelt phantasiereich umgehen.

An welchen Ansatzpunkten verankert man ein bewegungsorientiertes Schulkonzept?

Lernen mit Bewegung ist gutes Lernen

Die Verkopfung des Lernens hat den Blick der Schule auf den Körper lange Zeit außer Acht gelassen. Die disziplinarischen Lockerungen im Schülerverhalten, die sich in den achtziger und neunziger Jahren etabliert haben, führten keineswegs zu einem neuen Verständnis von Schule, sondern eher zu einer Zunahme von Unruhe und Zappeligkeit. Selbst heute noch, wo es bereits Programme wie „Bewegte Schule“ gibt, ist im normalen Schulalltag Bewegungsmangel an der Tagesordnung. Gefordert ist ein Lernen mit allen Sinnen, das körper- und bewegungsbezogene Erfahrungsmöglichkeiten in den Unterricht mit einbezieht. Eine Studie der Universität Basel bestätigt: Bewegung hilft bei allen Lernprozessen. Durch die Verbindung mehrerer Sinne (z.B. wenn ein Erstklässler einen neuen Buchstaben hört, sieht und auf einem Seil abläuft) werden beide Gehirnhälften trainiert. Körperliche Aktivität führt zu einer verbesserten Sauerstoff- und Zuckerversorgung des Gehirns.

Der Wandel der Lebenswelt polarisiert die Jugendlichen

Die zunehmende und sich ständig beschleunigende Modernisierung durch die Digitalisierung unseres Lebensalltags in Form der neuen Medien bleibt nicht ohne Folgen für die Gestaltung des Bewegungslebens. Dass mehr als drei Viertel der Mädchen und zwei Drittel der Jungen im Schulalter in Deutschland die WHO-Bewegungsempfehlung verfehlen, weist auf einen weiterhin sehr hohen Bedarf für die Bewegungsförderung hin. Das ist die eine Seite, die leider eine Vielzahl von Kindern betrifft.

Andererseits beobachten wir erfreulicherweise aber auch die Entstehung und Verbreitung neuer Bewegungsformen bzw. Bewegungsanlässe. So werden Skateranlagen, Spielhallen, Ballspielwiesen und Mountainbike-Strecken eingerichtet oder Parks für Lauf-, Roller- und Radaktivitäten umdefiniert.

Diese Ausdifferenzierung des Sports macht es zunehmend schwer, den Gegenstand „Sport“ eindeutig zu beschreiben. Viele Schülerinnen und Schüler bringen ihren „Sport“ und ihre „Bewegungsaktivitäten“ mit in die Schule. Insofern ist die Schule auch gefordert, auf den Wandel von Sport

und Bewegungsaktivitäten zu reagieren. Die Antworten lassen sich nicht nur über die Angebote im Sportunterricht entwickeln, sondern sie tangieren beispielsweise die schulischen Bewegungsaktivitäten in den Pausen, im Mittagssportangeboten, in Arbeitsgemeinschaften und im freien Spiel des Offenen Ganztags am Nachmittag. Im Unterschied zum klassisch organisierten Sport im Verein sind diese zum Teil selbstorganisierten Bewegungsaktivitäten nicht als Training, sondern eher als integrativer Teil eines Lebensstils in einer gestalteten Freizeit organisiert. Diese Bewegungstrends verlangen also völlig andere Settings, die sich allein in unterrichtlichen Bezügen der Schule kaum umsetzen lassen. Wohl aber können und müssen in einem modernen, mehrperspektivischen Sportunterricht Kompetenzen der Selbstorganisation erworben werden, die in einem bewegten Schulleben eine Eigendynamik entwickeln können und sollen.

Gibt es eine Bewegungskultur an der Wilhelm-Löhe-Schule?

Beim ersten Hinschauen ist da sicher einiges Interessantes zu entdecken: Neben dem Sportunterricht für alle in den neuen themenzentrierten Sporthallen hat die Schule beispielsweise einen eigenen Schulsportverein, die Wilhelm-Löhe-Schulsportgemeinschaft (WLSG e.V.). In diesem Verein wird in mehreren Abteilungen Vereinssport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Der Mittagssport in der Offenen Ganztagsschule genießt aktuell einen hohen Aufmerksamkeitsgrad bei den Kindern der Grundschule. Teilnahme an Schulsportwettbewerben und Turnieren sind fester Bestandteil des sportlichen Lebens an der WLS. Sportevents, wie unser „Lebenslauf“, generieren Spendengelder und dienen dazu Gutes zu tun. Boulder- und Kletterwand, Spiel- und Turngeräte ermöglichen auch außerhalb des Sportunterrichts körperliche Betätigung. Die Aufzählung könnte man leicht noch fortsetzen. Sie finden im vorliegenden Exemplar des RUF viele informative und interessante Beiträge zum sportlichen Schulleben an der WLS. Ob diese Angebote ausreichen, um von einer Schule mit „Bewegungskultur“ zu sprechen, sollen Sie selbst entscheiden!

Hubertus Gieck
Leitender Direktor
Gesamtschulleiter

Im Oktober lernten die Schüler der 11. Klasse der Fachoberschule unter dem Titel „Erlebnistage im Bayerischen Wald“ Teambildung, Fairness und Kooperation. So beginnen die Absolventen aus der Realschule, der Mittelschule und dem Gymnasium ihren gemeinsamen Weg zum Fachabitur .

Wenn wir einander die Hände reichen, sind wir als Gemeinschaft stark.

Zwei bekannte Anspielungen kursieren unter den Theologen, wenn sie sich dem Thema Sport (besonders darin: dem Fußball) nähern. Die erste und harmlosere nimmt die Worte von Paul Gerhardt auf, die im EG unter der Nummer 58 zu finden sind: „Nun lasst uns gehen und treten…". Etwas heftiger wird von den anderen Mendelssohn Bartholdy zitiert, welcher wiederum Ps 2 als seine Vorlage bemühte: „Warum toben die Heiden….?"

Nun sind die Theologen nicht grundsätzlich dem Sport abhold, aber natürlich liegt dem Sport oftmals ein Leistungsgedanke zugrunde, auf welchen gerade evangelische Christen mit etwas Abwehr reagieren. Dabei kennt auch die Bibel solche Überlegungen und Bilder:

Der Apostel Paulus schreibt im 1. Korintherbrief (9,24f): „Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt." Paulus greift für sein Beispiel, das ihn freilich bald in den geistlichen Bereich führt, eben ein Bild aus dem Sport auf: Ehrgeiz, Wettbewerb, Anstrengung. Das sind seine Vergleichspunkte. Wenn Sporthallen im Bereich der Schule eröffnet werden, so klingen diese Begriffe sicherlich auch im Ohr der Lehrer und Schüler: Schließlich ist dies ja hier auch kein notenfreier Raum und es gilt „gerecht" zu bewerten, auch wenn die körperlichen Unterschiede noch so groß sein mögen. Und dennoch ist der Raum im Sport zugleich mehr: Ein Ausgleich für das viele Hören und Schreiben. Es ist eben auch: notwendige Bewegung, Freude und Spaß am Spiel und Lust an der Entwicklung der eigenen Kraft. Denn auch der Körper gehört zur guten Schöpfung Gottes. Und der Wechsel von Ruhen und Arbeiten, von Erholung und Kraftanstrengung gehört zu unserem geschenkten Leben.

Wo Schule ganzheitlich bilden will, gehört Sport also mit ins Programm. Wir sind dankbar, dass wir unsere schönen neuen Hallen einweihen durften. Wir haben dies als christliche Schule ganz bewusst unter dem Wort Gottes getan und ihn dabei um seinen Segen gebeten für die Arbeit hier und die Menschen, die diese Halle nutzen werden.

Aber wie im Ausgleich zu allen Leistungsgedanken hören wir den Gegenpol, wie so oft bereits schon im AT. Diesmal bei dem Propheten Jesaja im 40. Kapitel (40,29ff.): „Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." Ein prophetisches Wort, welches uns Christen hinweist auf unser großes gemeinsames Ziel: das Reich Gottes und wir als beständige Bürger in ihm. Zugleich umgreift es das Wort des Paulus vom Ehrgeiz und der Anstrengung, von der Kampfbahn und vom Sieg und weist auf das Tun des Christen hin: Mitarbeiter zu sein an diesem Reich Gottes. Denn unsere Schule ist ja ein beständiges Experiment in diese Richtung:

Wie können wir als Christinnen und Christen so leben, dass man uns unser Zeugnis abspürt und abnimmt?

So wollen wir unsere neuen Hallen dankbar nutzen: Dass hier so unterrichtet wird, dass der Schwächere nicht zu Boden gedrückt, der Kleinere nicht verspottet und der Unterlegene nicht ausgepfiffen wird, sondern dass Gemeinschaft und Fairness herrscht. Dass auch der Sport ein Sinnbild für das Zusammentun sei, wo wir merken: Wenn wir einander die Hände reichen, sind wir als Gemeinschaft stark.

Gott befohlen
Pfr. Mark Meinhard

Handballerinnen der Löhe-Schule wurden Vizemeister im Bezirksfinale

Im Handball-Bezirksfinale am 29.Januar 2018 in Fürth wurden die Mädchen der Altersklasse III Vizemeister. Neben dem Fürther Hardenberg-Gymnasium, dem Emil-Noethe-Gymnasium Erlangen und dem Gymnasium Wendelstein hatten sie sich als Nürnberger Stadtmeister qualifiziert. Obwohl die Mädchen der anderen Mannschaften teilweise zwei Jahre älter waren, gelang ihnen dieser schöne Erfolg dank ihres guten Teamgeists. Im kommenden Schuljahr wollen die Schülerinnen wieder gemeinsam antreten.

Wir Eltern an der WLS sind dankbar, dass nach dem langen Jahr der fehlenden Turnhallen das Sportangebot wieder „normal“ läuft. Wir sind voller Anerkennung, wie professionell das ganze Beförderungssystem zu anderen Sportanlagen organisiert war, dass keine Kosten gescheut wurden, um die Kinder und Jugendlichen mit Sportunterricht zu versorgen. Es war eine beeindruckende Leistungsbereitschaft aller beteiligten Seiten vonnöten, um so einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und viele Einschränkungen und Mühen hinzunehmen bzw. abzumildern. Und das Ergebnis, die neuen Sporthallen, kann sich sehen lassen und sucht seinesgleichen.

Trotzdem oder gerade in diesem Zusammenhang der neu erschlossenen Möglichkeiten, Sport an unserer Schule zu gestalten, stellt sich die weiterführende Frage: Wie sinnvoll ist die Notengebung im Sportunterricht? Jeder Betroffene, der auf einer Vier oder sogar schlechter im Sportunterricht steht oder stand, weiß um das Gefühl der Frustration und Hilflosigkeit, der Kränkung, so dass Bewegung und sportliche Betätigung in Zukunft gemieden und nicht, – wie heute überall propagiert – als Selbstverständlichkeit, wie Zähneputzen, in den Tagesablauf aufgenommen werden.

Dabei klingt es aus der Sport- und Bewegungsforschung: Bewegung ist ein Allheilmittel, das den ganzen Körper positiv beeinflusst und unsere Gefühle ebenfalls. Das aus unseren Genen das Beste herausholt, Krankheiten vermindert oder schneller heilen lässt und darüber hinaus noch unser Leben verlängern kann. Wir können also auf viel Wissen über die positive Wirkung von Bewegung zurückgreifen, von der Präventionswirkung über Linderung bzw. Heilung bei KHK, Diabetes, Depressionen bis zu Krebs, u.v.a.

Warum tun wir uns dann so schwer, dieses Wissen umzusetzen, psychologisch und pädagogisch durchdachte und geplante Möglichkeiten zu entwickeln und die bekannte Gesundheitswirkung von Sport und Bewegung zu verankern, getreu dem Motto: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ oder „Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben“? Wir leben heute in den Industrienationen im Sitzen, fahrend im Auto, liegend auf üppigen Sofalandschaften, zuschauend, wenn andere am Bildschirm Sport vorführen. Oder wir rennen bei 100 km Läufen mit anderen um die Wette, trainieren monatelang verbissen für die Triathlons und Marathons auf der ganzen Welt. Verlieren auch hier womöglich das Maß dessen, was gut für unseren Körper ist, erliegen einem Perfektionismus, einem Leistungsdiktat der vermeintlichen Möglichkeiten, verlieren unsere Individualität im Versuch, mithalten zu können, besser, weiter, länger und … ja, was eigentlich?...

Wo bleibt der Genuss, die ureigenste innere Befriedigung, sich einfach aus Lust und Freude im Rahmen seiner Möglichkeiten ohne Leistungsdruck „frei“ zu bewegen, den Körper zu spüren, Fähigkeiten, die der Körper zur Verfügung stellt, wertzuschätzen? Wo bleibt der Mut, nicht perfekt zu sein?

Leistungsbewertung im Fach Sport sollte meiner Meinung nach auf jeden Fall den jeweiligen Entwicklungsstand, den Leistungswillen, soziale Verhaltensweisen sowie

den individuellen Lernfortschritt in Abhängigkeit von der physischen und psychischen Entwicklung eines Kindes berücksichtigen. Dieser Ansatz aus den Bewertungsempfehlungen für Grundschulen in Berlin-Brandenburg lässt zumindest einen Spielraum, den individuellen Lernfortschritt zu benoten, und nicht nur das Ergebnis, jedoch immer noch in Bezugnahme auf die Lernziele des Lehrplans. Da kann ein Kind immerhin auf großzügige Auslegung hoffen, auch wenn es den Handstand bis zum Schluss nicht geschafft hat oder einfach nicht mehr als 10 m weit werfen kann. Vielleicht kann es Rad fahren oder tanzen oder eben gar nichts richtig gut und hat genug zu tun, seine innere Unzufriedenheit mit sich selbst im Vergleich mit anderen zu verbergen.

Wäre es nicht ein schönes Ziel, Kindern die Erfahrung zu ermöglichen, Sport als Lebensbestandteil wahrzunehmen? Dafür zu sorgen, dass sie ihre angeborene Freude an Bewegung gar nicht erst verlieren, sondern sie in der Schule, im sozialen Miteinander ausbauen und als festen Bestandteil in ihr erwachsenes Leben mitnehmen? Sport in der Schule als Bereicherung in dieser Form in Erinnerung zu behalten, dort gelernt zu haben, welcher Sport gut tut, wie man Bewegungsabläufe koordiniert, um durch den persönlichen Erfolg und Wertschätzung des Erreichbaren zu Genuss und Gesundheit zu kommen.

Dies wäre eine Veränderung im Denken und Bewerten, die sich in meinen Augen lohnen würde. Und nicht nur im Sportunterricht, wenn auch da besonders.

Frauke Dietz-Wellhausen
Gesamtelternbeirat

Die Löhe-Mädchen der Altersklasse III wurden zum vierten Mal in Folge Fußball-Stadtmeisterinnen!

Am 23.4.18 fand auf der Bezirkssportanlage Gibitzenhof die Stadtmeisterschaft der Mädels im Fußball statt. Unsere Schülerinnen konnten durch großen Teamgeist und auch individuelle Talente unter acht Mannschaften erneut ihren Titel verteidigen.

Beitrittserklärung zur Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule und SEPA-Basis-Lastschriftmandat

für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Schüler/in (Nachname, Vorname)	Klasse

Name und Anschrift des Mitglieds	Name und Anschrift des Zahlungsempfängers
	Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg **Deutschherrnstraße 10** **90429 Nürnberg** ☏ 0911 2708220 freunde@loehe-schule.de Internet: www.wls-nbg.de ⇨ „Partner - Förderer" Gläubiger-Identifikationsnummer: DE02ZZZ00000247865

Mit Wirkung vom ____________ trete ich / treten wir zum **Jahresbeitrag von 10,00 €** *) der Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg e. V. bei.

☐ **Zusätzlich** bin ich / sind wir bereit, der Vereinigung eine **Spende** in Höhe von ____________ € monatlich **) / jährlich *) zukommen zu lassen. *(Bitte gegebenenfalls ankreuzen, Betrag ergänzen und Nicht-Zutreffendes streichen.)*

Zuwendungsbescheinigungen werden ab einer jährlichen Gesamtspenden-summe von mehr als 100,00 € unaufgefordert im Folgejahr zugesandt.

Zum Einzug des Mitgliedsbeitrags und der Spende (*falls zutreffend*) wird folgendes SEPA-Basis-Lastschriftmandat erteilt:

Ich / Wir ermächtige(n)

Name des Zahlungsempfängers
Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg

Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich / wir mein / unser Kreditinstitut an, die von

Name des Zahlungsempfängers
Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg

auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Der Lastschrifteinzug erfolgt grundsätzlich am 5. eines Monats beziehungsweise am darauffolgenden Werktag, falls der Fälligkeitstag auf einen arbeitsfreien Tag fällt.

Kontoinhaber / Zahlungspflichtiger (Nachname, Vorname)

Kreditinstitut

IBAN
DE __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __

Telefon	E-Mail-Adresse

Ort, Datum	Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte vollständig und leserlich ausfüllen und unterschreiben!

Nach Ergänzung der Mandatsreferenz und des Datums des Ersteinzugs erhält das neue Mitglied eine Kopie dieses Mandats.

Mandatsreferenz - *wird von der Vereinigung ergänzt* -	Ersteinzug erfolgt zum - *wird von der Vereinigung ergänzt* -
*) ☐ Jahresmandat ____ **) ☐ Monatsmandat ____	

BE/LSM 11/16-gör

Bankverbindung: Evangelische Bank eG Nürnberg IBAN DE28 5206 0410 0003 5077 00

Ruf der Wilhelm-Löhe Schule 2018

WLS
Wertorientiert
Lebensnah
Schülergerecht

Gemeinsam etwas zustande bringen – Leitbilder aus dem Sport bewegen das Schulleben

Neue Sporthallen ermöglichen moderne pädagogische Konzepte

Die schönen neuen Sporthallen sind fertig und die Wünsche der Nutzer wurden soweit finanziell und bautechnisch möglich erfüllt. Unsere Sportkollegen wollten einen hellen und freundlichen Arbeitsplatz, dies wurde mit den hellen Holzpaneelen, die deckenhoch verbaut wurden, und mit großen Fenstern an der Westseite sowie der technisch neusten LED-Beleuchtungsanlage erreicht. Bei der Einweihungsfeier im Oktober 2017 waren die Gäste vom Erscheinungsbild der Innenräume und der Innenausstattung begeistert und äußerten sich lobend über die Arbeit der Bauplaner.

Damit im Sommer das Arbeitsklima in den Hallen für Lehrer und Schüler angenehmer ist, wurde nach den aktuellsten Baumaßstäben gedämmt und eine neue, leistungsstarke Lüftungsanlage implementiert. Auf der Halle vier, die in jedem Jahr ab Mai zwei Monate als Prüfungslokal für die Abschlussprüfungen unserer Teilschulen verwendet wird, wurde das Glasdach durch ein gut isoliertes Flachdach ersetzt. So können die Schüler ihre Prüfungen in einem großen, luftigen, hellen, freundlichen und gut klimatisierten Ambiente ablegen.

Bekanntermaßen ist der Sportunterricht, speziell wenn gespielt wird, eine laute Angelegenheit, weil die Spannung hoch und stark emotional geprägt ist. Anfeuerungsschreie, taktische Hinweise, Jubelschreie, Regelwidrigkeiten mit der Forderung nach Strafen für die Täter etc. erzeugen einen Lautstärkepegel, der, wenn er auf mehrere Doppelstunden an einem Unterrichtstag hochgerechnet wird, nicht nur die Psyche, sondern auch das Gehör belastet. Beseitigen lassen sich solche Begleitumstände im Sportunterricht nicht, wenn die Freude am Sport (auch des Zuschauers) nicht durch erzieherische Maßregelung im Keim erstickt werden soll. Emotionen gehören zum Sport und müssen zugelassen werden. Sie sind Teil des Menschen und es gehört zur Erziehung damit umgehen zu lernen. Sich abreagieren, die Seele reinigen, Aggressionsstaus auflösen, Stress abbauen, das gehört zum Leben und deshalb auch zur Schule. Nichtsdestotrotz ist es für die Lehrkräfte, die das mehrmals am Tag erleben, eine psycho-physische Belastung. Da diese Situationen von einer ungeeigneten Architektur noch multipliziert werden, haben sich die Sportkollegen einen hohen Schallschutz-

standard gewünscht und erhalten. Neustes Material bei den Trennvorhängen, perforierte Holzprallwände, Schallschutzplatten an der Decke und der gedämmte Boden absorbieren die Schallwellen und sichern die Gesundheit von Lehrern und Schülern. Alle vier Hallen sind nach den Förderkriterien zeitgemäßer Schulsporthallen eingerichtet und der übliche Standard an Übungs- und Lernmöglichkeiten ist gegeben. Über diese notwendig zu erfüllenden Vorgaben hinaus haben die Wünsche und Anregungen von Schülern und Lehrern ebenfalls Niederschlag gefunden.

Halle 1: Klettern, Turnen, Hindernislauf

Sprossenwände, Kletterstangen, Taue und die Ballfangnetze der alten Halle, die den Sicherheitsbestimmungen vor dreißig Jahren entsprachen, bargen ein Verletzungsrisiko. Alle Wandgeräte der neuen Hallen sind flächenbündig in der vorgebauten Prallwand integriert und stehen nicht mehr in den Bewegungsraum der Sportler. Sie stellen somit auch kein Verletzungsrisiko mehr dar. Gleiches gilt für die Tore, die schnell abgebaut, auf den Transportwagen gehängt und im Geräteraum abgestellt werden können. Jenseits der funktionalen Modernisierung des Baukörpers mit dem Ziel, die Nutzungsbedingungen zu verbessern, ist auch die Ausstattung mit Übungsgeräten auf die Anforderungen eines modernen Sportunterrichts ausgerichtet worden.

Die Halle eins ist das Prunkstück aller vier Hallen. So finden sich neben den Hülsenbarren und -recks, der Schaukelringanlage noch Zusatzgeräte, wie Kletternetze und Leitern. Kletterstangen sowie Sportbänke und Einlegeböden für das Multi-Motion-Center, an das nahtlos noch andere Sportgeräte zu reihen sind, erweitern das sportliche Nutzungsrepertoire.

Mit einer riesigen Kletter- und Boulderwand, die mit einer Top-Rope-Installation bestückt ist, sowie die eingerichteten Slackline-Anlagen wurde dem Wunsch der Schüler und jungen Sportlehrer nach zeitgemäßen Trendsportarten entsprochen.

Die gesamtschulische Fachschaft Sport hat sich in der Bauplanungsphase aktiv einbringen dürfen. Im Zuge des modernen Kooperationsansatzes, die Fachkompetenz von Bauträgern, Architekten, zukünftigen Nutzern und den bauausführenden Firmen zu einer erfolgreichen Projektarbeit zu koppeln, wurde das Mitwirkungsangebot sehr ernst genommen. Fruchtbare Gespräche mit den Schülern, den Lehrern und anderen Nutzern zeitigten sehr gute Ergebnisse.

Im Weiteren wurden der neue Sportlehrplan und die darin niedergelegten Lernziele studiert. Der Vorteil, eine Grundschule im Haus zu haben, die bereits mit dem „LehrplanPlus“ arbeitet, wurde dabei genutzt und war sehr zielführend. Die breitensportliche Ausrichtung mit dem Ziel, möglichst viel Bewegungserfahrung vor der Sportartspezialisierung auf die großen Ballsportarten zu forcieren, ging in die Wahl der Sportgeräte und die Gestaltung des Baus mit ein.

Das Sediment der Vorschläge während des Brainstormings und Datensammelns war der Gedanke „Themenhallen“ zu planen, in denen sich die Bedarfsstrukturen der fünf Teilschulen und die Visionen von Sportunterricht für die nächsten Jahrzehnte vereinigen.

Der Themenschwerpunkt für die Halle eins war Klettern, Turnen, Slackline und Hindernislauf.

Halle 2: Sportspiele, Gymnastik, Tanz und Turnen

Die Halle zwei soll verstärkt für Sportspiele (Volleyball, Badminton, Handball, …) genutzt werden. Gymnastik und Tanz sowie Turnen sind ausstattungsmäßig auch möglich.

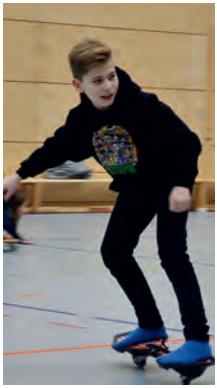
Halle 3: Die großen Ballsportarten und Mehrfachnutzung

In der Halle drei ist der Nutzungsschwerpunkt ebenfalls bei den großen Ballsportarten. Darüber hinaus ist hier eine überschneidende Mehrfachnutzung möglich, da eine Schaukelringanlage und ausfahrbare Sprossenwände eingebaut sind. Im großen Geräteraum lagern Turngeräte, flexible Tore, eine Volleyballanlage, ein großer, fahrbarer Spiegel für Gymnastik und Tanz, Slackline-Pfosten und Matten. Parcours-Läufe, Turnen, Bewegungslandschaften für jüngere Jahrgänge, alles dies ist auch hier möglich.

Etwas Neuartiges und für den Schulsport Unübliches ist unser neu angelegter „Kraftraum“, der mit einigen älteren, aber auch neuen Geräten bestückt ist und mit weiteren modernen E-Trainingseinrichtungen ergänzt werden soll. Der Nutzen liegt in präventiver (z.B. Haltungsschwächen) ebenso wie in rehabilitativer Anwendung (z.B. Muskelaufbau am Stützapparat) für Mitarbeiter und Schüler. Für die höheren Klassen ist der Übungsbetrieb im Sportunterricht möglich und kann zur Belastungsintensivierung und -differenzierung genutzt werden. Der Zugang zu den Geräten ist über die Halle drei möglich und somit fließend in den Sportunterricht integrierbar.

Halle 4: Spielräume für die Grundschüler

Für die Halle vier hat die Sportfachschaft angedacht, möglichst viel altersgemäßen Spielraum für die Grundschüler zu schaffen.



Sprossenwände, Multischaukelanlage, Sportbänke, leichte Matten, steile Schrägen, Schrägmatten, Trampoline, Rollbretter, Seile und viele weitere zweckmäßige Hilfsmaterialien für anregenden Sportunterricht wurden angeschafft.

Moderne Pädagogik, das gilt auch für das Fach Sport, orientiert sich an den Schülern, den Eltern und an den Entwicklungen der Gesellschaft. Stichworte wie z.B. alleinerziehend, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Ganztagsschule, Technologie und Kommunikation, Medienerziehung, Inklusion und Differenzierung, Gesundheit und Ernährung, Wettkampf – Fairness und Krisenbewältigung weisen den Weg in z.T. vollkommen neue Handlungsfelder, die den Sportunterricht in der Zukunft entscheidend beeinflussen und herausfordern werden.

Für das Thema Technologie, Kommunikation und Medienerziehung hat die Sportfachschaft schon in die Zukunft gedacht und für jede Halle einen Bildschirm mit Fernbedienung und vielseitiger Konnektivität (Bluetooth, VGA, Chinch, HDMI) in einem Medienschrank, der in der Wand eingelassen ist, bestellt und bekommen.

Multimedial können Musikstücke, Lehrfilme, Motivationsfilme, Bewegungskorrekturen mit Hilfe von Kameras (Handy, Camcorder, Tablet, zeitverzögert zur Aufnahme) eingespielt werden. Die Schüler und Lehrer können dokumentieren, korrigieren und helfen, Filme drehen und verarbeiten, die Besonderheiten der Sportdokumentation erlernen, sich gegenseitig motivieren, Bewegungsbilder und Bewegungsbeschreibungen vermitteln. Lernfortschritte, Kooperation und Wettkämpfe festhalten, visualisieren und einem interessierten Publikum zuführen.

Die Wilhelm-Löhe-Schule hat eine hervorragende Sporthalle bekommen und mit ihr auch viele Möglichkeiten über lange Jahre das sportliche Leben und den Sportunterricht positiv zu gestalten. Dauerhaft erfordert das Konzept der Themenhallen eine ausgeprägte Kommunikationskultur zwischen den Sportkollegen der verschiedenen Teilschulen. Aufwändige Bewegungsanlagen zu planen und aufzubauen, den ganzen Tag von verschiedenen Schülerjahrgängen nutzen zu lassen und am Abend abzubauen und dabei die Arbeitsbelastungen für alle Kollegen (nicht nur deren Schüler) angemessen gleich zu gestalten. Pädagogische Konzepte mit schulartübergreifender und perpetuierender Erziehungsleistung zu kreieren (Sport, Gesundheit und Ernährung), erfordert einen Gesamtplan, der über Jahre entstehen muss, sich aber auch ändern darf. Flexibilität statt Gewohnheit, Fortschritt statt Stillstand, Aufstieg statt Abstieg, Chancen nutzen, immer einen Schritt voraus, die Zukunft sportlich nehmen.

Zukunft bedeutet Veränderung, die Gesellschaft ist in Bewegung, der Sportunterricht muss es auch sein. Mit diesen Hallen ist das möglich. Die Sportfachschaft freut sich auf Bewegung.

Peter Batz
Fachleiter Sport
Gesamtschule

Gemeinsam etwas zustande bringen
Herausragendes Wahlkursangebot schafft Orientierung

TOGETHERNESS heißt mit englischem Originaltitel ein 2012 erschienenes Werk des amerikanischen Soziologen Richard Sennett, in dem er nach Kriterien sucht, um in auf Konflikten angelegten Gesellschaften Zusammenhalt zu ermöglichen. International prägen derzeit schwere und umfangreiche Konflikte unseren Umgang miteinander und beherrschen in besorgniserregender Weise den politischen Alltag und die Nachrichten, aber auch national werden Auseinandersetzungen auf eine Art und Weise geführt, die viele von uns für nicht mehr möglich gehalten hätten.

Vor diesem düsteren Hintergrund hebt sich das an christlichen Werten orientierte Leitbild der Wilhelm-Löhe-Schule kontrastreich und wohltuend ab. In einer Welt, die, um mit den Worten unseres Bundespräsidenten zu sprechen, aus den Fugen zu geraten scheint, muss auch die Ausrichtung von Pädagogik hinsichtlich ihrer Ziele und der dafür eingesetzten Mittel kritisch hinterfragt werden. Sind unsere Ziele noch die richtigen? Gehen wir den richtigen Weg, um sie zu erreichen? Tun wir genug, um erfolgreich zu sein?

Und da bin ich fest der Überzeugung: Ja, gemeinsam leben, lernen, glauben im Spielraum christlicher Freiheit ist das richtige übergeordnete Ziel, erst recht und gerade angesichts der oben geschilderten Umstände. Die Wilhelm-Löhe-Schule muss vieles tun und tut vieles, um ihren Schülern umfassende individuelle Bildung bei gleichzeitiger Ausbildung eines Verantwortungsgefühls für Gemeinschaft und Bereitschaft zu diakonischem Handeln zu ermöglichen. Unzählige Facetten des täglichen Unterrichtsgeschehens und des Schullebens bündeln dabei die unterschiedlichsten Ansätze und Wege, die im Rahmen einer kooperativen Gesamtschule möglich und nötig sind, auf dieses übergeordnete Ziel hin.

Weil regulärer, stundenplanmäßiger Unterricht nicht alle individuellen Bildungsanforderungen befriedigen kann, hat sich an der Wilhelm-Löhe-Schule in den vergangenen Jahren ein mit über zweihundert Wochenstunden beachtliches Wahlkursangebot etabliert, das derzeit mit 1347 Anmeldungen von Schülern aus allen Teilschulen wahrgenommen wird. Neben achtundzwanzig hochspannenden Arbeitskreisen, Projektgruppen und einundzwanzig unterschiedlichen Angeboten an Instrumentalunterricht sind es vor allem die sechzehn Chöre und Ensembles sowie dreiundzwanzig verschiedene Sportangebote, die von den Schülern der Wilhelm-Löhe-Schule aus einer Vielfalt von derzeit zweiundneunzig Kursen zusätzlich zum Pflichtunterricht gewählt werden.

Wenn die Chöre, Ensembles und Orchester uns an der Löhe-Weihnacht, bei Musikabenden und Musicalaufführungen sowie weiteren öffentlichen Auftritten und Konzerten beweisen, wie sehr gemeinsames Musizieren und die dafür nötige Kooperation an der Löhe-Schule von einer breiten Schülerschaft außerordentlich gepflegt und beherrscht wird, so gelingt dies auch deswegen, weil das herausragende Wahlkursangebot hilft, den Grundstein dafür zu legen.

Gesundheit und Gesundheitserziehung sind ein weiterer wichtiger Komplex, auf den

die Löhe-Schule ihr Augenmerk gerichtet hat. Dies zeigt sich in den erfolgreichen Bemühungen um gesunde, ausgewogene Ernährung im Schulalltag am Beispiel der Mensa und der Ganztagsbetreuung ebenso wie in den angebotenen Koch-Workshops des Wahlangebotes. Das reichhaltige Sportangebot, das durch die WLSG und externe Anbieter für Schüler zur Verfügung gestellt und ermöglicht wird, leistet einen fundamentalen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Zudem könnte man hinter nahezu jedes der Angebote im sportlichen Bereich in Klammern schreiben: Achtung, enthält deutliche Anteile von Kooperation und Fairness!

Um die Teilnahme an den Wahlkursen im von Schülern und Eltern gewünschten Umfang realisieren zu können, steuert der Offene Ganztag ein aufwändiges und hoch flexibles Betreuungsmanagement bei, das größtmögliche Individualisierung unter den Bedingungen einer gruppenbasierten Betreuung ermöglicht.

Richard Sennet schließt sein eingangs erwähntes Buch mit folgenden Worten: „Wir möchten gemeinsam etwas zustande bringen. Das ist der einfache Schluss, zu dem der Leser, wie ich hoffe, nach dieser komplexen Studie gelangen wird."

Diesen Gedanken will ich mit Verweis auf unser Wahlkursangebot zum Schluss dieses kleinen RUF-Beitrags aufnehmen: Die Löhe-Schule will, ganz im Sinne ihres Leitbildes, ihren Schülern ermöglichen, gemeinsam etwas zustande zu bringen. Das ist der einfache Schluss, zu dem der Leser beim Durchlesen unseres Wahlkursangebots hoffentlich gelangen wird.

Andreas Schramm
Stellv. Gesamtschulleiter

Ferienbetreuung – ein Angebot des Offenen Ganztags

Ferienbetreuung in den Schulferien gab es auch in der ersten Woche der Pfingstferien wieder. Das Angebot richtete sich an alle Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klassen. Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags boten Gemeinschaft, Bewegung und Abenteuer. Das Motto war: „Einmal Astronaut sein" mit thematisch passenden Aktionen und Ausflügen.

Zirkus Gecco

großer Auftritt für die jungen Artisten des Wahlkurs Bewegungskünste

Der Auftritt beim Kinderzirkus Gecco vor den Osterferien ist ein alljährlicher Höhepunkt für die Kinder aus dem Wahlkurs Bewegungskünste: Bei dem städtischen Kinderzirkus-Projekt nehmen knapp 100 Kinder aus verschiedenen Schulen und Freizeiteinrichtungen teil. Gemeinsam präsentieren sie ihre Künste in zwei großen – und ausverkauften – Gala-Shows.

Unter der Leitung von Tatjana Bilenko war die Löhe-Schule in der diesjährigen Gala mit zwei Luftartistik-Nummern am Start. Am Luftring und am Vertikaltuch konnten alle zeigen, was sie können. Außerdem führten die Kinder aus der Löhe-Schule als Moderatoren durch das Programm, das unter dem Motto „Zukunft“ stand. Passend dazu war jede Ansage als Reise mit einer Zeitmaschine inszeniert.

T.Bilenko

We cannot command the winds, but we can set the sails

(Norman Green, Durham Board of Education)

Dieser Leitsatz, "We cannot command the winds, but we can set the sails", den der kanadische Schulentwickler Norman Green geprägt hat und der schon zentraler Bestandteil meiner Abschlussrede 2017 war, spiegelte sich auch im Schuljahr 2017/18 wieder.

Mit Fertigstellung unserer neuen Turnhallen brachten wir unser „Schulschiff" auf einen Kurs, auf dem die Bewegung im Schulalltag wieder verstärkt Einzug halten konnte. Sei es in der „bewegten" Mittagspause zwischen 13:00 Uhr und 13:45 Uhr, wie auch im Sportunterricht, der nun wieder unter dem eigenen Dach stattfindet.

Fairness, kooperatives Handeln und das Befolgen von Regeln sind die Voraussetzungen für ein gemeinsames Miteinander und das wurde im vergangenen Schuljahr durch eine Vielzahl von Aktivitäten praktiziert.

In Bezug auf den inklusiven Ansatz unserer Schule machten sich einige Schüler auf den Weg, Erfahrungen mit behinderten Menschen auch im Bereich des Sports zu sammeln. So beteiligten sich im November Realschülerinnen und Realschüler zusammen mit Frau Stettner-Danker an einem inklusiven Basketballturnier. Ihr Abschneiden bei diesem Turnier war sehr erfolgreich und dies wurde auch entsprechend in der Schulversammlung gewürdigt.

Berichte und Erlebnisse motivierten wiederum nur vier Monate später eine weitere Schülergruppe, an einem inklusiven Handballturnier teilzunehmen. Nachdem wir im Schuljahr 2016/17 mit einem inklusiven Fußballturnier begonnen hatten, fand die „Tour" unserer Realschüler im Bereich Sport und Inklusion im Schuljahr 2017/18 eine gelungene Fortsetzung.

Neben dem Grundgedanken der Fairness und Kooperation im Bereich des Schulsports bleiben natürlich noch zahlreiche weitere Betätigungsfelder, in denen Bewegung verstärkt Einzug halten wird.

Da Bewegung und Konzentration bekanntlich in engem Zusammenhang stehen, ist unser Bestreben, auch außerhalb des klassischen Sportunterrichts mehr Bewegung in den Schulalltag zu integrieren.

So werden wir im nächsten Schuljahr in unser Doppelstundenprinzip geeignete Bewegungseinheiten integrieren. Hierfür werden Schüler zu sogenannten „Bewegungscoaches" in den einzelnen Klassen ausgebildet, die während einer 90-minütigen Doppelstunde Bewegungsanimation anbieten.

Dieser Bericht gibt nur einen kleinen Einblick des vergangenen und des kommenden Schuljahres, wie wir vonseiten der Realschule versuchen, unsere Schüler für das Thema Fairness und kooperatives Handeln im schulischen Alltag zu sensibilisieren.

Alle Aktivitäten zu benennen würde hier den Rahmen sprengen. Das Meiste, was sonst so gelaufen ist, findet sich aber auf unserer Homepage

(http://www.wls-nbg.de/schularten/realschule).

Insgesamt können wir inhaltlich auf ein gutes Schuljahr zurückblicken, auch in dem Wissen, dass es an unserer Schule vergleichsweise sehr wenig Konfliktpotenzial gibt. Die pädagogischen Maßnahmen, flankiert von unserem Tutorensystem, der Schülermitverantwortung, unseren Verbindungslehrern, den Erziehungspartnerschaften, den Präventionsbeauftragten und unserem Beratungszentrum, greifen gut. So empfinden wir das Schulleben als harmonisch und kooperativ.

Und damit danke ich allen, seien es Lehrer, Schüler oder andere, für deren Einsatz und Engagement, das oft auch das Normalmaß übertraf, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Felix Wegmann
Leitung Realschule

Gewalt ist keine Lösung!

Wie man gewaltfreie Lösungen findet, hat Frau Mayer, Polizeikommissarin in Nürnberg, mit Sechstklässlern der Realschule diskutiert. Dabei mussten sich die Realschüler in verschiedene Rollen begeben und reflektieren: Gehört die Sportart Boxen auch zu den Gewalthandlungen?

Sind traurige Menschen oft von Gewalt beeinflusst?

Am Ende wurden Lösungsvorschläge präsentiert und Handlungsweisen für den Fall aufgezeigt, dass man Zeuge von Gewalt wird.

Inklusion und Sport an der Wilhelm-Löhe-Schule Realschule und Gesamtschule

Im Schuljahr 2017/18 habe ich mit Claudia Katzer, Grundschule, und Dr. Ursula Leipziger, Gymnasium, die Qualifizierung *Vielfalt ermöglichen – Inklusion an Schulen* in Kooperation mit der Ev. Schulstiftung Bayern erfolgreich absolviert. Seit Februar betreue ich nun an der Realschule im Tandem mit Michael Lehnerer die Schülerinnen mit Nachteilsausgleich / Notenschutz und inklusivem Hintergrund.

Da ich das Fach Sport an der Realschule gebe, habe ich die langjährige Kooperation der Wilhelm-Löhe-Gesamtschule über unseren Sportkoordinator Peter Batz mit dem Landesreferenten Reinhold Schweiger, der ej-sport der Evangelischen Jugend in Bayern, aufgenommen und weitergeführt. Mein Realschulrektor Felix Wegmann hat mich bei allem Tun ermuntert und immer hilfreich unterstützt.

Im Nov. 2017 lud mich Herr Schweiger zum Sportpraxisgespräch inklusiver Institutionen, Sport-AG's und Sportvereine ein. Hierbei konnte ich weitere Kontakte zu vielen Turnieren und Sportprojekten im Interesse unserer Realschüler wie auch der Schüler der gesamten Schule knüpfen. Hier ein Bericht über unsere Teilnahme bei inklusiven Turnieren:

Die Basketball-Mannschaft der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Realschule belegte den 1. Platz beim Inklusiven Basketballturnier im November 2017 in Nürnberg im Rahmen der Europäischen Basketballwoche von Special Olympics Deutschland und der Europäischen Basketball Union. Ausrichter waren die Bertolt-Brecht-Schule und der BBV in Kooperation mit der ej-sport in der Ev. Jugend in Bayern, Special Olympics Bayern und die Diakonie Neuendettelsau.

Bei meiner Qualifizierung zur Inklusionsbeauftragten der Realschule durfte ich an der Geschwister-Scholl-Realschule hospitieren. Ich besuchte den Sportunterricht der Partnerklassen der GSR mit der Jakob-Muth-Schule. Inklusive Schüler aus der 5. und 6. Jahrgangsstufe haben hier zusammen mit den Realschülern dreimal in der Woche Sport und spielen schwerpunktmäßig Handball. Zu Andreas Jesberger und seinem Team konnten unsere Schüler und ich über die Teilnahme bei einem Inklusiven Handballturnier im März 2018 weiteren Kontakt knüpfen.

Auch beim Inklusiven Handballturnier der Geschwister-Scholl-Realschule und der Jakob-Muth-Schule konnte sich unsere Handball-Mannschaft der 5. und 6. Jahrgangsstufe der Realschule den 1. Platz in der LK 1 unter 24 inklusiven Mannschaften aus ganz Mittelfranken erkämpfen. Erstmalig wurde diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Special Olympics Bayern durchgeführt.

Die Handball-Mannschaft der Geschwister-Scholl-Realschule und der Jakob-Muth-Schule Nürnberg konnte ich dann auch für den 14. Löhe-Cup der 5. Klassen unserer Wilhelm-Löhe-Gesamtschule am 24. April 2018 gewinnen. Erstmalig lud ich in Absprache mit der Schulleitung heuer zwei inklusive Mannschaften, aus der Geschwister-Scholl-Realschule Nürnberg ein Team (Jakob Muth United) und aus der Laurentius-Realschule Neuendettelsau zwei Teams (die Bruckberger 1 und 2), zu unserem Turnier ein. Die Löhe-Schulfamilie freut sich sehr, dass Ihr an unserem Turnier so erfolgreich teilgenommen habt!

Im Ausblick auf das Schuljahresende und die Inklusionstage der 1. – 7. Jahrgangsstufen unserer Wilhelm-Löhe-Gesamt-

schule hat der AK Inklusion verschiedene Projekte geplant. Hierfür habe ich mit zwei Klassen der Realschule und in Kooperation mit Herrn Wegmann und der ej-sport (Herrn Schweiger) ein Konzept für zwei Inklusionstage am 24./ 25. Juli 2018 ausgearbeitet. Am 1. Tag findet ein Fachtag mit Workshops und am 2. Tag ein inklusives Basketballturnier mit Menschen mit Behinderung statt.

Außerdem ist geplant, dass einige Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Realschule beim Fußballfest „Bunt ist cool“ beim Inklusiven Fußballturnier als Mannschaft teilnehmen oder mit noch weiteren Schülern unserer Schule unter meiner Betreuung als Helfer beim Aufbau der Zelte oder am Infopoint fungieren.

Anja Stettner-Danker

Mädchenmannschaft der Realschule gewann beim Inklusiven Basketballturnier

Im November besiegten fünf Mädels und drei Jungen der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Realschule in der Turnhallen des Berufsbildungszentrums neun andere Mannschaften. Insgesamt waren 40 Mannschaften zu der Sportbegegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen im Rahmen der europäischen Basketballwoche von Special Olympics Deutschland und der Europäischen Basketball-Union angetreten. Im Endspiel siegten sie gegen „Die Sportissimos“ und nahmen bei der Siegerehrung T-Shirts und Medaillen entgegen.

Der Radsport an der Wilhelm-Löhe-Schule ist auf Erfolgskurs

„Ich fahre so gerne Trails, doch im Alltag wüsste ich allein nicht wo und wie. Hier in der Gruppe macht das viel Spaß!“ Nele strahlt sofort, wenn sie auf die Mountainbike-AG angesprochen wird. Die Realschülerin ist eine von mittlerweile 40 Schülern aus den 5. bis 8. Klassen, die an zwei Nachmittagen in fünf Kursen aus der Fahrradgarage der Wilhelm-Löhe-Schule rollen. Ob Winter oder Sommer, Sonne oder Regen – trainiert wird bei jedem Wetter, entweder auf dem Schulgelände, im selbst von der Gruppe gestalteten Parcours am Sportplatz oder auf den weiten Wegen im Wiesengrund der Pegnitz. Mit diesem Wahlkurs kommt man rum, bis nach Fürth und weiter.

Schulsport im Grünen bei Wind und Wetter

2015 hatte Stefan Böhm den Wahlkurs Mountainbike ins Leben gerufen. *„Ich habe mir die Schule aufgrund ihres guten Rufes und der hervorragenden Lage ausgesucht“*, sagt Stefan Böhm. Tatsächlich kann er hier mit seiner Gruppe direkt von der Schultür zu grünen Touren aufbrechen - fast ohne Verkehr. Im Hauptberuf ist Böhm Erzieher, doch sein Herz brennt schon von Kindesbeinen an für den Radsport. Er blickt auf eine eigene Karriere als Radrennfahrer zurück. Mittlerweile ist er Trainer beim Rennsportverein RV UNION 1886 Nürnberg e.V. und dem Bayerischen Radsportverband. *„Radfahren ist ein perfekter Sport, der ohne viel Aufwand jedem Kind offensteht. Er fördert Kondition und Geschick, wird an der frischen Luft betrieben und - das ist wohl das Besondere – er ist in den Alltag integrierbar. Bisher fehlte das an den Schulen“*, findet Böhm.

Rennmaschinen in der Schule

Für seine Idee, Kinder an diesen breitentauglichen Sport fachmännisch heranzuführen, erhielt Böhm von der Schulleitung unserer Wilhelm-Löhe-Schule sofort wohlwollenden Rückenwind: Zehn schicke Mountainbikes schaffte die Schule an, diese stehen als Leihräder zur Verfügung. Schließlich kann nicht jedes Kind mit dem eigenen Rad zur Schule kommen. Aus der Lehrerschaft unterstützt Sportlehrerin Martina Pastuszyk die Radler, wo sie kann. *„Ich fand die Idee prima. Mir erscheint es oft absurd, wenn man bequem im Auto zu einer Sporthalle fährt, um sich dort zu bewegen“*, sagt die begeisterte Bikerin. Beim Radfahren wird der Weg schon zum Ziel.

Jet-Turn, Treppenfahrt und Wheely

Schnaufend und verschwitzt kommen die Schüler nach einer Trainingseinheit zurück zur Schule. Ihr Ausbildungsprogramm ist vielfältig: Zu den Lerninhalten gehören neben allgemeiner Radbeherrschung auch Konditionstraining, Körperdynamik am Rad sowie Technik und Tricks. Erfolge stellen sich da schnell ein. Überzeugen kann man sich als Zuschauer davon stets am Tag der offenen Tür. Da sausen die Radler halsbrecherisch über Feuertreppenabfahrten, Schwebebalken oder Wippen, zeigen Geschicklichkeitsübungen und springen über Rampen. Auch Nele ist dabei: *„Ich habe mich nie getraut Treppen mit dem Rad zu fahren. Mit Hilfestellung haben wir es geübt. Jetzt kann ich es!“*, sagt sie stolz. Ebenso wichtig wie die Tricks ist Böhm in seinem Wahlunterricht aber auch das Verhalten im Straßenverkehr und in der Natur. Und ganz im Vordergrund stehen soziales Miteinander, Teamfähigkeit und Fairness. Ach ja, anpacken sollen die Radler auch dann und wann: Schlauchwechseln oder Radputzen gehören in Abständen ebenfalls dazu.

Die Kurve kriegen zum Leistungssport

Manche wollen dann aber noch mehr. Eine Auswahl an Radsportlern trat jedes Jahr bei Wettkämpfen auf Regional- und im letzten Jahr zum ersten Mal auf Landes- und Bundesebene an und fuhr ad hoc Platzierungen ein. Auch dieses Jahr sind bereits 18 Sportler für den ersten Teamwettkampf gemeldet. Die Chancen bis auf Bundesebene hochzufahren stehen gut. Jeder wird nach seinem Talent gefördert und eingesetzt: Der Kräftigere startet im Kurzzeitbereich, der Drahtige in der Ausdauer, der Pfiffig-wendige bei Massenstartwettbewerben, und der Bewegungstalentierte im Trial (Geschicklichkeitswettbewerb).

Einzelne haben auch außerhalb der Schule schon Erfolge eingefahren. Für den 15-jährigen Eduard Borgardt zum Beispiel war die Löhe Mountainbike AG ein Türöffner zum Leistungssport. Durch die Anbindung an den Verein RV Union dürfen die Schüler verschiedenen Raddisziplinen ausprobieren: Mountainbike, Straßenrennen oder auch Bahnrennen. Eduard hatten es beim Schnuppern die sogenannten Fixies angetan, Rennräder mit starrem Gang, ohne Leerlauf und ohne Rücktrittbremse. Seither dreht er regelmäßig in waghalsiger Geschwindigkeit seine Runden auf verschiedenen Rennbahnen, in deren steilen Kurven man ohne Fliehkräfte abstürzen würde. Und im Straßenrennen hat sich der schlanke

Sportler aus der Löhe-AG bis zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft hochgestrampelt.

Bald Stützpunktschule?

In der Gruppe sieht Böhm noch viele weitere Talente schlummern. Gerne möchte er daher das Angebot weiter profilieren. Sein Ziel wäre es, die Wilhelm-Löhe-Schule als eine der ausgewählten Stützpunktschulen für den Radsport beim Landesportbund zu etablieren. *„Das wäre doch eine tolle Auszeichnung“*, meint er. Eine erste Auszeichnung hat die AG in diesem Jahr eingeheimst. Als bundesweit beste Schule im Bereich Radport wird die Löhe-Schule-Abordnung von der AKTIONfahrRAD an Pfingsten im Rahmen des BIKE-Festivals in Willingen den mit 1.000,– € dotierten Preis überreicht bekommen. *„Auch wenn mal für einen Wettkampf eine Hausaufgabe leidet – Mountainbiken ist als Schulsport bestens geeignet“*, so Böhm, *„Bayern hat dies als einziges Bundesland sogar im Lehrplan festgelegt!“*.

Denn Fahrradfahren ist ein vielseitiger Sport, der fit hält aber auch den Kopf frei macht. Tatsächlich ist schon mancher Geistesblitz der Geschichte beim Radfahren eingeschlagen: *„Mir ist das eingefallen, während ich Fahrrad fuhr“*, soll jedenfalls Albert Einstein über seine Erfindung der Relativitätstheorie gesagt haben. Deshalb, Schüler – weiter ran an die Pedale.

Tilla Schnickmann

Das Jahresmotto der Grundschule: „Sport, Gesundheit und Ernährung“

Gesundheitsförderung zielt auf eine aktive Gesundheitsvorsorge, Suchtprävention und die Entwicklung eines gesunden Lebensstils, der auf einer physischen, psychischen, sozialen, ökologischen und spirituellen Balance beruht.

In der Grundschule setzen sich die Kinder mit den Themenfeldern Ernährung, Bewegung, Hygiene, Stress/ psychische Gesundheit, Sucht-/ Gewaltprävention auseinander und lernen, achtsam und verantwortungsvoll mit sich selbst umzugehen. Eine aktive Freizeitgestaltung sowie die Kenntnis von Bewältigungsstrategien in Belastungssituationen stärken und schützen die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler (vgl. LehrplanPLUS).

Dieses wichtige Bildungsziel verbunden mit der Inbetriebnahme unserer modern ausgestatteten Turnhallen veranlasste uns dazu, in diesem Bereich unseren Schwerpunkt 2017/2018 zu setzen. So lautet das Jahresmotto der Grundschule: **„Sport, Gesundheit und Ernährung“.** Eine Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg, mit dem HC Erlangen, Aktionen mit den Lehrassistenten aus dem Gymnasium und viele zusätzliche Sportangebote, Workshops, Projekte und das gesunde Frühstück sollen hier nur exemplarisch genannt werden.

Da gerade Grundschulkinder viel Bewegung brauchen, legen wir besonderen Wert auf einen kindgerechten und abwechslungsreichen Unterricht, der immer wieder verschiedene Bewegungsübungen einfließen lässt. Dies können Entspannungsübungen, Bewegungslieder, kleine Tänze, Fingerspiele oder Rückenbilder sein. Hier können die Kinder neue Kraft und Energie schöpfen.

Auch im Sportunterricht wird der Gesundheitsaspekt von Bewegung thematisiert. Hier werden ganzheitliche Lernerfahrungen und der Zugang zu diversen Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten ermöglicht. Es ist Ziel des Sportunterrichts, dass die Schüler ein spezifisches, vielfältiges Bewegungskönnen und bewusste Körpererfahrung entwickeln. So erschließen sie sich Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung und sie erfahren die Bedeutung von Bewegung und Sport zur Erhaltung der körperlichen Gesundheit.Mit einem Trainer des 1. FCN durften die Kinder in unserer neuen Halle Fußball spielen. Wir nehmen seit Beginn des Schuljahres an dem Projekt 1. FC Niño teil und freuen uns über kleine Fußballtore, den demnächst stattfindenden Grundschul-Cup auf dem Trainingsgelände des 1. FCN und eine Autogrammstunde mit einem Profi. Im Bereich Gesundheitserziehung legen wir Wert auf ein gemeinsames Frühstück im Klassenverband. Wir räumen den Kindern noch vor Beginn der ersten Pause die Möglichkeit ein, mit Muße zu frühstücken. Wir beten gemeinsam, dann nehmen die Kinder ihr Frühstück in aller Ruhe zu sich, denn in der Hofpause soll Zeit zum Spielen, Toben, Unterhalten oder Faulenzen sein. Die neu installierten Trinkbrunnen erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Kinder füllen dort ihre Flaschen mit Wasser auf und wir bemerken, dass die Kinder durch dieses Angebot nur noch in Ausnahmefällen zuckerhaltige Getränke in der Büchertasche haben. Mehrmals im Jahr verwöhnt uns der Elternbeirat mit einem ausgewogenen, abwechslungsreichen und jahreszeitlich ausgerichteten Frühstück in Buffetform. Ferner werden wir seit vielen Jahren von einem Biobauernhof einmal in

der Woche mit frischem Obst und Gemüse versorgt.

Aus hygienischen Gründen wurden in den Klassen Seifenspender und Papierhandtücher angeschafft und die Wichtigkeit des Händewaschens wird mit den Kindern mehrmals im Laufe des Schuljahres thematisiert.

Das Schuljahresende bietet sich für besondere Aktionen an. Ein von den Lehrassistenten des Gymnasiums organisiertes Spielfest soll unseren Kindern die Freude an vielfältiger Bewegung ermöglichen und einen freudigen Abschluss eines sportlichen Schuljahres bilden.

Birgit Röthel
Schulleiterin Grundschule

Grundschule WLS – 1. FC Nürnberg: Wie passt das zusammen?

Sehr gut, denn passend zum diesjährigen Thema des RUF lag einer der inhaltlichen Schwerpunkte der Grundschule in dem Bereich Sport/Bewegung. Dazu entstand eine Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg und dessen Projekt „1. FC Niño".

„1. FC Niño" ist das Modellprojekt des 1. FC Nürnberg zur gesundheitsfördernden Bewegung an Grundschulen. Der Club führte dazu mit Trainer Lukas Fuchs das Projekt „Funiño" an unserer Grundschule ein. Das ist ein sportwissenschaftlich geprüftes Trainingssystem, das junge Schüler optimal fördert und entwickelt. „Funiño" ist an den Straßenfußball Südamerikas angelehnt und stärkt Dribbelfähigkeit und Ballgefühl. Bei „Funiño" spielt man auf kleineren Feldern drei gegen drei, ein vierter Spieler rotiert systematisch in und aus dem Spiel. Einen Torhüter gibt es nicht, dafür aber immer vier Tore. Zwei zum Angriff und zwei zur Verteidigung. Jedes einzelne Kind hat häufiger den Ball, muss ständig Entscheidungen treffen und mehr laufen.

Quelle: http://www.fcn.de/der-club/nuernberg-gewinnt/projekte/uebersicht/1-fc-nino/

Das System zielt darauf ab, schon frühzeitig Antizipation, Übersicht und Ballbeherrschung zu trainieren. Außerdem ist „Funiño" durch sein Rotationsprinzip so konzipiert, dass jeder Spieler gleich viel Einsatzzeit bekommt. Dadurch werden vermeintlich schwächere Spieler gestärkt und darüber hinaus faire Verhaltensmuster vermittelt. Der 1. FC Nürnberg setzt auf die von Horst Wein entwickelte Trainingsform „Funiño" für ein kindergerechtes Spielsystem, das den Spaß am Fußball und die Leistungsentwicklung hervorragend verbindet.

Lukas Fuchs gestaltete zusammen mit allen Grundschulkollegen/innen bereits im Oktober 2017 einen Einführungsworkshop in der neu gestalteten Sporthalle 4. Anfang dieses Jahres bekam die Grundschule 16 Niño-Tore, die erstmals in einem Probetraining für alle Grundschulkinder vom 27.02.–01.03.2018 unter der Leitung von Lukas Fuchs zum Einsatz kamen. Seitdem erfreut sich diese Form des Fußballspiels großer Beliebtheit in vielen Sportstunden.

Zum Ende dieses Schuljahres nehmen zwei gemischte Mannschaften der Grundschule an einem von Lukas Fuchs organisierten „1. FC Niño-Cup" teil und treten gegen Grundschüler aus anderen Nürnberger Grundschulen an.

Catrin Sander-Schurbaum

Kooperation und Fairness – der kompetenzorientierte LehrplanPLUS kommt in der Mittelschule an

Sozial- und Personalkompetenzen sind in der Arbeitswelt bei der Entscheidung für einen Arbeitnehmer schon seit geraumer Zeit mindestens ebenso wichtig wie gute Noten.

Diese Entwicklung findet ihren Niederschlag im neuen bayerischen Lehrplan PLUS, einem Lehrplan, der sich die Kompetenzorientierung auf die Fahnen geschrieben hat und nun in diesem Schuljahr in der fünften Jahrgangsstufe der Mittelschule startete. Doch was heißt Kompetenzorientierung?

Unter den vielen Definitionen für Kompetenz ist eine für mich sehr griffige: „Kompetenz ist die Summe aus Wissen + Können + Handeln".

Im Sport ist diese Definition schnell mit einem Beispiel illustriert: Ein guter Fußballer weiß theoretisch, wie ein Pass über 20 Meter angelegt sein sollte, der genau beim Mitspieler ankommt. Der Spieler übt das viele Male, kann diese Einzelaktion und er setzt dieses Können im Spiel seiner Mannschaft tatsächlich handelnd ein. Alles andere würde keinen Sinn ergeben. Niemand würde auf die Idee kommen, dass das theoretische Wissen über die Anlage eines Passes ausreicht. Nein, die Kooperation im Spiel mit festen Regeln, einer speziellen Taktik und dem Gebot der Fairness, die Summe aus Wissen + Können + Handeln, erst das macht den Spieler kompetent und zu einem guten Spieler.

Der neue Lehrplan legt nun auch für alle Unterrichtsfächer der Mittelschule verstärkt fest: Neben dem Erwerb von Wissen steht die Anwendung dieses Wissens in sinnvollen Zusammenhängen und das Einüben von fachübergreifenden Kompetenzen, wie Team- oder Kritikfähigkeit, sowie von fachlichen Kompetenzen, wie Argumentieren (z.B. in den Fächern Mathematik oder Deutsch), Beurteilen und Handeln (im Fach „Wirtschaft und Beruf"), Analysieren oder Bewerten (in „Natur und Technik" oder „Geschichte/Politik/Geographie") stehen im Mittelpunkt jeden Unterrichts. Und in nahezu allen Fächern taucht eine wichtige Fähigkeit des Menschen zur Kooperation auf: die Sprache. „Verbalisieren, argumentieren, kommunizieren, schreiben, lesen, zuhören, sich ausdrücken, wiedergeben, beschreiben, reflektieren" werden vom LehrplanPLUS explizit in den verschiedensten Fächern als fachspezifische Kompetenz genannt.

In einer kompetenzorientierten Schule geht ein Stück Verantwortung für den Lernprozess jedes Schülers an ihn selbst über. Denn Kompetenz kann man nur selbsttätig erwerben, man kann sie nicht unterrichten. (Wir können noch so oft ein gutes Fußballspiel anschauen, selbst werden wir dadurch keine besseren Fußballer). Feedback geben und annehmen können, selbstkritisch und auch fair gegenüber anderen sein, sind Kompetenzen, die nicht von heute auf morgen erworben werden können. Für uns Lehrkräfte ist dies eine große Herausforderung. Kompetenzorientierung öffnet den Unterricht noch weiter als in den letzten Jahren: weg vom Frontalunterricht, hin zur Vorbereitung einer Lernsituation, in der die Schüler selbstständig und kooperativ tätig sein können, miteinander und voneinander lernen und der Lehrer als Berater und Beobachter fungieren kann. Lernlandschaften, freie Lernzeit oder Teamteaching sind Stichworte hin zu einer veränderten Lernkultur, für deren Umsetzung neben inhalt-

lichen und personellen auch räumliche und finanzielle Ressourcen nötig sein werden.

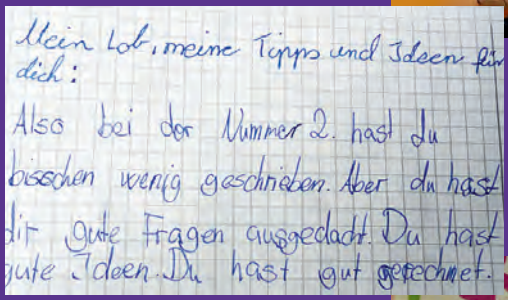
Eine große Aufgabe, der wir uns als Kollegium der Mittelschule gemeinsam mit unseren Schülern in den nächsten Jahren weiterhin Schritt für Schritt und kooperativ stellen wollen.

Bilder dazu finden Sie auf dieser Seite.

Petra Dennemarck
Schulleiterin Mittelschule

SchülerInnen der 7. Jahrgangsstufe vermessen gemeinsam die Pausenhalle F, um in der Gruppe einen Plan im Maßstab 1:10 zu erstellen

Versuche selbstständig planen und durchführen – AG Experimentieren – Jahrgangsstufe 5



Konstruktives Feedback geben will gelernt sein (Rückmeldungen von Schüler an Schüler für die Bearbeitung einer Aufgabe im Fach Mathematik – 5. Jahrgangsstufe)

Kompetenzmatrix für Sozialkompetenzen im Klassenzimmer: „Wie gut schätze ich mich ein?“

Laufkonzept für den Sportunterricht: Lauf Dich Fit!

(ein Projekt des Bayerischen Leichtathletik-Verbandes e.V.)

Kontinuierliche körperliche Betätigung und eine gesunde Lebensführung wirken sich laut zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen in Deutschland und in vergleichbaren Ländern positiv auf die physische, psychische, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus und setzen einen Ausgleich zur technisierten und damit oft auch bewegungsarmen Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler.

Im Projekt „Lauf Dich Fit!“ wird die langfristige Bindung der Schülerinnen und Schüler an gesundheitsrelevante sportliche Aktivitäten im Rahmen des Sportunterrichts angestrebt. So soll die Ausdauerleistungsfähigkeit in jeder Jahrgangsstufe alters- und entwicklungsgemäß geschult werden. Laufen als eine der natürlichsten Bewegungsformen des Menschen kann ohne großen Aufwand nahezu überall und zu jeder Zeit praktiziert werden. Dabei können die in Kindern angelegten Grundbedürfnisse nach Bewegung und Spielen als Ausdruck unmittelbar empfundener Lebensfreude aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Im Vordergrund der Laufförderung bei den Schülern steht die Lust zum ausdauernden Laufen und die Freude am Spielen im und mit Laufen. Es besteht der Anreiz nicht im Wettkampf, sondern in der Fähigkeit, nach eigenem Tempo wohl dosiert 15 bzw. 30 Minuten ausdauernd einen Slalom- und Hindernis-Parcours – ohne Gehpausen (auch mehrfach) – durchlaufen zu können. Das Motto soll sein: „Ich schaffe das und genieße den Erfolg!“ Angestrebt wird der Aspekt des sozialen Miteinanders und sich gegenseitigen Unterstützens. Positive Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, die Selbstverantwortung und die Selbsterfahrung sowie auf das Sozialverhalten sind erfreuliche Nebeneffekte.

Die fünf Hauptziele des Projektes für Kinder und Jugendliche sind:

- Die Lust am Laufen wecken, bewahren und fördern;
- Ihre Kindheit und Jugendzeit laufend zu einer positiven Erfahrung werden lassen;
- Das Laufen mit Erfolgserlebnissen verbinden;
- Eine gesunde Entwicklung mit Laufen und Laufspielen ermöglichen;
- Grundkenntnisse für alters- und sportgerechtes Essen und Trinken vermitteln;

Durch kindgemäße und leistungsangepasste Spiel- und Übungsformen kann die Lust am Ausdauertraining bei den Schülern durch folgende Möglichkeiten geweckt werden:

- Den konditionellen Fähigkeiten angepasste Anforderung (jeder trainiert in „seinem“ oder „ihrem“ Tempo

- Wohldosierter Aufbau zwischen Belastung und Entlastung (z.B. Wechsel zwischen Laufen und Gehen)
- Einsatz von Musik, Geräten
- Wechsel der Übungsformen (z.B. Partner- und Gruppenformen)
- Lauf- und Geländespiele
- Wechsel des Geländes, Laufen in natürlicher Landschaft
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgabenstellungen (Orientierungslauf, Schnitzeljagd, Zusatzaufgaben usw.)
- Kleine materielle Anreize (Sportabzeichen, Urkunden, Spenden sammeln, etc.)

Bei regelmäßigem Üben werden bald die ersten Leistungsfortschritte bei den Schülern erkennbar sein. Der Übergang vom spielerischen Üben zum zielgerechten Trainieren ist fließend.

Grundschulungsmöglichkeiten des Laufens:

1. **Lauf - ABC (Vorübungen)**
   Aufrechte Körperhaltung, dynamischer Armeinsatz (90° Winkelstellung im Arm), aktiver Fußaufsatz, Ballenlauf, Blick nach vorne, Qualität der Bewegung bestimmt die Frequenz
2. **Freies Laufen**
   Laufen mit Musik oder Zusatzaufgaben, Linienläufe, Figurenläufe, Laufen mit Richtungsänderung, Tempoänderung, Untergrundänderung, Solo-, Partner- oder Gruppenläufe (Reihe, Linie, Kette, usw.), Minutenläufe, Schatzläufe
3. **Laufen mit festen Punkten**
   Slalomläufe, Mehreckläufe, Sternläufe, Laufen mit Zielpunkten oder Erholungsplätzen, Biathlon- und Orientierungsläufe
4. **Laufen mit Geräten**
   Laufen mit Kartons, Tauen, Stäben, Reifen, Bällen, Zeitungen, etc.
5. **Laufen mit Hindernissen**
6. **Kleine und große Spiele**
   Fang- und Abschlagspiele, Staffelspiele, Würfel-, Karten- und Puzzleaufgaben, vorbereitende Spielformen zu den großen Spielen (Fußball, Handball, Basketball, Hockey)

Weitere ausführliche Informationen:
Broschüre Lauf Dich Fit! des BLV e.V. oder www.sportunterricht.de

Maria Beierlorzer-Ndao
und Anja Stettner-Danker

Neues Sportkonzept im offenen Ganztag – ein voller Erfolg

Zu Beginn des aktuellen Schuljahres wurde im Offenen Ganztag ein neues Sportkonzept gestartet. Nach den ersten sieben Monaten kann man das neue Sportangebot als vollen Erfolg werten. Im Schnitt nehmen in der Woche 135 Kinder aller Teilschulen, von der ersten bis zur achten Klasse, mit großem Spaß an den Sportstunden teil.

Bei diesem neuen Konzept handelt sich um ein sportartübergreifendes Bewegungsangebot, das mit seinen Inhalten zielgerichtet und altersgerecht auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstufen von Kindern eingeht und ihnen die notwendigen Lernhilfen für ihre Bewegungsentwicklung bietet. Die Schwerpunkte liegen im Bereich Turnen und Ballsport. Der Fokus liegt hierbei auf der spielerischen Vermittlung von grundlegenden Bewegungsformen wie laufen, werfen, fangen, springen, klettern, hangeln, schwingen, balancieren, rollen etc. Besonders wichtig ist uns, durch dieses Bewegungsangebot die Voraussetzungen zu schaffen, damit unsere Kinder langfristig Spaß am Sport haben!

Zuständig für die Planung und den Ablauf der Sportstunden ist Michael Wiesner, der an der Wilhelm-Löhe-Schule an den Teilschulen Gymnasium, Realschule, FOS und Mittelschule im Basissportunterricht tätig ist. Eine aktive Unterstützung bei der Durchführung der Sportstunden erfolgt durch Pädagogische Mitarbeiterinnen der OGTS, durch weitere Sportlehrer der WLS und durch eine Tutorin der elften Klasse des Gymnasiums der WLS.

Das Sportangebot findet fünfmal pro Woche, von Montag bis Freitag, jeweils von 13 - 13.45 Uhr, statt. Aufgeteilt wird das Angebot auf zwei Hallen in Abstimmung mit dem Alter der Kinder, sodass Über- oder Unterforderungen weitgehend vermieden werden können. Wer sich erkundigen möchte über den Inhalt der täglichen Sportstunden, findet eine Übersicht in Form eines Wochenplans, am „Schwarzen Brett" im Neubau des offenen Ganztags!

Offener Ganztag Sportprogramm- 30.04.- 04.05.2018 (KW 18)

Uhrzeit: 13.00 - 13.45 Uhr/ Ort: Turnhalle 1+ 2/ Ansprechperson: Michael Wiesner

	Gruppe 1- Schüler/innen: Klassen 1-4	Gr. 2- Schüler Kl. 5-8
Montag:	**Aufwärmspiel:** „Hai und Fische" **Turnstationen:** springen über den Kasten (Hockwende etc.) / Hockwende über die Bank/ Handstand/ Rad schlagen/ „Schlange" über die Bank **Station Ballsport:** Kastenbasketball	Hockey
Dienstag:	Feiertag- keine Schule	
Mittwoch:	**Aufwärmspiel:** „1, 2, 3 um" **Turnstationen:** Kunststücke an der Reckstange/ Rolle vw./ Rolle rw. (Keil unter der Matte)/ Handstand einfach- „zur Seite bewegen"/ über Seil beidbeinig springen (wedeln)/ Seil springen	„Wunschkonzert" Ihr dürft die Sportart wählen
Donnerstag:	**Aufwärmspiel:** „Feuer-Wasser-Blitz" **Stationen Ballsport:** Fußball, Kunststücke mit dem Tischtennisschläger, Frisbee, Basketball-Korbwurf	Fußball
Freitag:	**Aufwärmspiel:** „Chinesische Mauer" **Turnstationen:** Bank mit Armen hochziehen, über Kasten 1-, Langbank-, Kasten 2 balancieren- von Kasten springen/ Ringe turnen/ Kunststücke auf der Langbank schmal/ Handstand/ Rollbrett fahren	

Da das Sportangebot so gut von den Kindern angenommen wurde, laufen bereits Überlegungen, wie das Konzept weiter entwickelt werden könnte. Dabei spielt auch das Thema gesunde Ernährung eine große Rolle. Die Kinder könnten z.B. situationsabhängig in „unterschwelliger“ Form von Erziehern und Sportlehrern kurze, knappe Informationen zur Ernährung erhalten. Es bleibt spannend, was im Bereich Sport und Gesundheit im offenen Ganztag noch alles umgesetzt werden kann.

M.Wiesner

Der Offene Ganztag an der Wilhelm-Löhe-Schule

Der Offene Ganztag bietet ein altersgerechtes, ganzheitliches Angebot mit den Schwerpunkten Erziehung, Bildung und Betreuung. Die Kombination aus Freizeit und Lernzeit beinhaltet Lerngelegenheiten sowohl im schulischen Bereich als auch im sozialen Lernen, das ein zentraler Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist.
Ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen ergänzt das Angebot.

1. Wilhelm löhe - Tri-ball – Cup am 13. April 2018

am 13.04. 2018 war es endlich soweit - und hier sind die ersten ***Stimmen*** und ***Schnappschüsse*** von unserem 3 Ballsportarten-Turnier, das von der Beteiligung mit 7 Teams und einer guten Verteilung der Sieger als voller Erfolg verbucht und im nächsten Jahr unbedingt neu aufgelegt werden muss.

„DANKE AN DIE FANS!".

„COOLE SACHE"

„Es war schön unsere Mitschüler von der neuen Tribüne aus anfeuern zu dürfen!"

„Endlich mal mehr als immer nur Fußball!"

„Ein besonderer Dank an alle freiwilligen Helfer! Schiris, Sanis, etc."

„GEIL"

„Im Handball hatten die Jungs von allen anderen Teams gegen uns Mädchen keine Chance!"

Bericht und Bilder A. Loos und K. Hauser

... wie man mit Sachen umgehen soll. ... zu lernen wie man mit anderen Menschen umgehen soll.
... auf mich selbst aufpassen. .... zu überlegen wie man sich im Leben verhalten soll.
... dass es allen gut geht. ... die Zeit, in der ich selbst verantwortlich werde.

So und ähnlich haben sich in diesem Februar Schüler der 5. Klassen im Gymnasium zu ihrem neuen Fach „Soziale Verantwortung“ geäußert.

Dass es dieses Fach an der Wilhelm-Löhe-Schule exklusiv und nur dort gibt, hat durchaus einen längeren Vorlauf: Ende November 2015 hat sich das Kollegium des Gymnasiums für ein Wochenende in die „Zukunftswerkstatt“ zurückgezogen, um gemeinsam zu überlegen, welche pädagogischen Wege wir zukünftig gehen wollen.

Ein Ergebnis war, dass wir feststellten, dass uns Wertevermittlung statt reinem Faktenwissen, soziales Miteinander statt „Prüfungszielgerade“ oder auch kritisches Hinterfragen gewohnter Wege gerade an einer christlichen Schule ein Anliegen sind. Zwar wird das natürlich auch in Fächern wie Deutsch oder Religion etc. thematisiert, aber dem Kollegium ging es um mehr. Deshalb beschlossen wir, ein neues Fach mit eigenen Stunden und eigenem Lehrplan zu „erfinden“, in dem man sich nur dem Miteinander im engsten und weitesten Sinne widmet, und nannten es „Soziale Verantwortung“.

In den eineinhalb Jahren darauf setzte sich dann eine Steuergruppe aus mehreren gymnasialen Kolleginnen und Kollegen zusammen und entwarf unter anderem den Inhalt und den Lehrplan zu „unserem“ neuen Fach für die 5. Jahrgangsstufe des Gymnasiums, mit der in diesem Schuljahr nun auch die Durchführung startete.

Insgesamt sind vier Lehrer in jeweils einer der vier 5. Klassen in einem Zweiwochenrhythmus mit einer Doppelstunde im Einsatz.

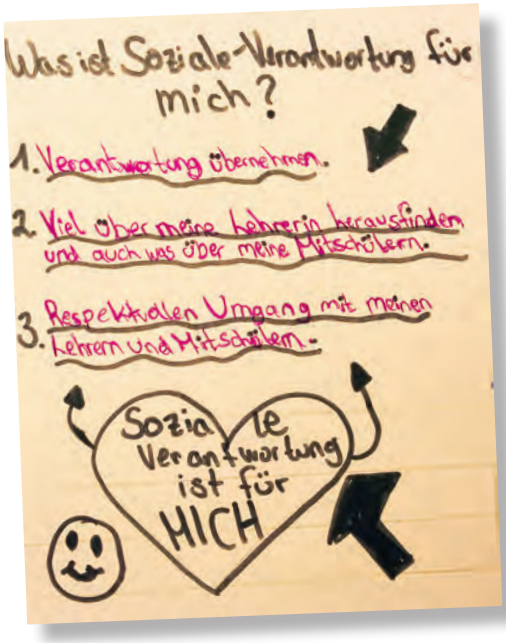
Wir begannen zu Beginn des Schuljahres mit Themen, die das Kennenlernen der neuen Fünftklässler fördern sollten. Fragen „Wer bin ich, wer bist du? - Was mag ich, was magst du?“ wurden teils kreativ in Collagen umgesetzt oder auf einer im Gang aufgelegten Skala sichtbar gemacht.

Exkursionen ins Spielzeugmuseum machten uns deutlich, dass die Welt der Kinder früher eine ganz andere war, und die Befragung der eigenen Eltern führte den Schülern vor Augen, dass schon von einer Generation zur anderen auch unsere Welt sich stetig verändert.

Über Themen wie „Wie gehen wir miteinander um?“ tasteten wir uns an den sensiblen Bereich der Gefühle heran und versuchten uns durch Rollenspiele und kleine selbstgeschriebene Theaterstücke in andere hineinzuversetzen und Lösungen zu problematischen Situationen zu erarbeiten.

Aber nicht nur der Umgang mit uns oder die Überlegung, wie ich meinen „Garten der Freundschaften“ pflege, erschien uns wichtig, sondern auch die Frage, wie wir in der Schule miteinander, aber auch mit Sachen umgehen. Unterstützt durch selbsterstellte Filme aus dem Projektunterricht der letztjährigen 9. Klassen wurden zahlreiche Plakate zum Verhalten im Schulhaus, in der Mensa und im Klassenzimmer erstellt, wobei die Schwierigkeit darin bestand, dass sie nicht als Verbot, sondern positiv als Vorschlag formuliert werden sollten. Dieses Vorhaben machte uns bewusst, wie sehr wir uns schon

an Verbote „gewöhnt“ haben, obwohl sie weder schön, noch effektiv sind. Doch nach einigen Anläufen schafften es die Schüler statt einem „Nicht rennen!“ ein „Lass dir Zeit und geh langsam!“ oder statt „Nicht schreien!“ ein „Unterhalte dich in der Mensa leise mit deinem Nachbarn“ zu formulieren - und fanden es sogar auch noch netter formuliert ... was zwar leider keine Gewähr bietet, dass sich das Verhalten auf den Gängen und in der Mensa sofort ändert, aber es wurden gewohnte Dinge hinterfragt, andere Wege beschritten und vielleicht kommt der Effekt ja auch erst später.



Dieser Grundansatz der neuen Wege und des Hinterfragens des eigenen Tuns wird nun auch noch in der letzten Sequenz bis zu den Sommerferien unser Grundthema sein.

Ausgehend von der Frage des Umgangs untereinander und mit Sachen in der Schule, bewegen wir uns jetzt aus dem Schulhaus hinaus in die Welt, in der wir leben. Und wir werden in diesem Zusammenhang nicht umhin kommen, auch kritisch unser eigenes Verhalten in dieser Welt zu hinterfragen, unseren ökologischen Fußabdruck zu betrachten, eine eigene Müllbilanz zu ziehen und uns zu überlegen, welche Welt wir haben und wie wir sie hinterlassen wollen. In diesem Zusammenhang werden wir in der EINEWELTVILLA eine Forscherstunde besuchen und vielleicht Teil der „Gipfelkonferenz der Kinder“, die im September 2018 in Nürnberg stattfindet, werden. Auch werden wir im Schulhaus oder im Wiesengrund Müll einsammeln gehen. Ebenso wollen wir uns vernetzen und Erfahrungen austauschen mit Schülern der Q12 und externen Organisationen, die sich dem Thema „plastikfrei leben“ angenommen haben, und vielleicht starten wir einen Selbstversuch - Umdenken hat ja auch immer etwas mit Mut und Überwindung und ganz viel mit Ausprobieren zu tun.

Aber egal wie groß der eigene Mut zu Veränderung ist - den vielen Facetten der sozialen Verantwortung sind die Schüler sich und sind wir Lehrer uns in diesem Schuljahr durchaus bewusst geworden und wir freuen uns darauf, im nächsten Schuljahr in eine zweite Runde zu gehen.

Das Schlusswort soll eine Schülerin haben, die auf die Frage „Was ist für dich soziale Verantwortung ...?“ geschrieben hat:

„Es hat jeder diese soziale Verantwortung und jeder kann etwas dazu beitragen. Das ist wichtig, sonst kann das Zusammenleben mit anderen nicht funktionieren.“

Sabine Wild

(in Vertretung für das restliche SOV-Team: Michael Assel, Gabi Stadelmann, Christiane Walter)

„Ach! Schön, dass Sie auch da sind! Wissen Sie noch, damals, im Skilager? Da haben Sie mich… “

So oder so ähnlich beginnen viele Gespräche, wenn ich bei Jubiläumsfeiern, an der Löheweihnacht oder am Sommerfest meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler treffe. Meist unterhalten wir uns dann gemeinsam lachend über Vergangenes und bewerten die damals vielleicht pädagogisch herausfordernden Vorkommnisse mit dem gehörigen zeitlichen Abstand und der dazu gewonnenen Weisheit. In der tendenziell weichzeichnenden Erinnerung bleibt aber das Erlebte, Beeindruckende und Bildende der Winterwochen offensichtlich nachhaltig wirksam. In der Detailtreue der Fakten jedenfalls nachhaltiger als die Lernziele des routinedurchdrungenen Alltagsgeschäfts des Bildungsbetriebs Schule.

Als Lehrer erzielen wir gerne nachhaltige Lernerfolge und wenn uns das in Teilbereichen gelingt, wollen wir das gerne auf andere Sachbereiche transferieren, deshalb stellen sich hier zwangsläufig die Fragen: **1. Warum ist dieses Lernerlebnis so prägend und effektiv?**

2. Was veranlasst diese nachhaltige Speicherkompetenz?

Es können mehrere Faktoren ausgemacht werden, die hier in unterschiedlicher Mischung und Gewichtung beteiligt sind.

- Die Winterwochen sind vom Schulalltag abgekoppelt, den Routinen entrissen, in eigener Weise strukturiert, aber inhaltlich am Lehrplan orientiert. Verknüpft mit dem neuen Umfeld präsentiert sich der Lehrstoff in einem reizvollen Gewand und wird nachhaltig verarbeitet.

Themen wie Skikurse, Nachtwanderungen, Material- und Lawinenkunde sowie winterliche Bergfahrten und Wetter, Umwelt, Alpen und Tourismus, Bunter Abend und viel Kommunikation in Verbindung mit den vielschichtigen sozialen Prozessen der Gruppendynamik von Jugendlichen, die ihren Platz in der Gesellschaft suchen, werden schlagartig aktuell. Die Themen liegen greifbar nahe und bilden den Mittelpunkt ab, um den das Schülerleben in dieser Altersgruppe kreist. Sie erzeugen nachhaltige Lernbedarfsstrukturen und sie initiieren und signalisieren die geistige Aufnahmebereitschaft. Damit verlangen sie den Lehrern Bildungsarbeit ab, bieten aber auch die Erkenntnis, dass die Saat auf fruchtbaren Boden fällt und später aufgeht.

- Das Wetter und die Umweltbedingungen im Winter sind anstrengend, die physischen Belastungen sind in Dichte, Dauer, Umfang und Intensität für viele sehr hoch und stark ermüdend. Grenzerfahrungen wie zum Beispiel Muskelkater, Erschöpfung, Enttäu-

schungen im sozialen Bereich und Schmerzen durch leichte Verletzungen sind mögliche Begleiter der Winterwoche. An dieser Stelle suchen viele Schülerinnen und Schüler auch die Gespräche mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Ist ein Pädagoge den Kindern zugewandt, kann er Schwächen zu Stärken machen, Selbstbewusstsein bei den anvertrauten Kindern aufbauen und den Entwicklungsprozessen positive Wendungen geben. Das ist es, was sich Schüler merken.

• Der Tagesablauf ist von vielen Normen dominiert, die von den Aufsteh-, Frühstücks-, Abfahrts-, Abendessen-, Nachtruhezeiten bis hin zu Benimmregeln, Kleiderordnung und selbstverantwortlicher Ausrüstung für den Skisport gehen. Wer seinen Liftpass vergisst, behindert andere Schüler und Lehrer im geplanten Tagesablauf und nimmt ihnen Chancen auf Bildung, Spaß und Freude. Die folgenreichen organisatorischen Verwerfungen sind spür- und sichtbar und erzeugen sofort zu beobachtende Verbalsanktionen durch die Gruppe. Niemand möchte solche Fehlentwicklungen verantworten müssen und strengt sich an. Die Konzentration ist hoch, die Verlässlichkeit steigt, die Normen werden als sinnvoll akzeptiert, weil sie von der Gemeinschaft gemacht und zum Wohle der Gemeinschaft sind. Die Generalprävention greift und zeigt, dass ein Höchstmaß an individueller Freiheit für alle dann gewährleistet ist, wenn von jedem die Regeln akzeptiert und eingehalten werden. Die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu lernen, sich anzupassen und Verantwortung zu übernehmen zeigt die Effizienz der Winterwochen. Schüler merken sich, dass gute Regelsysteme und strukturiertes Handeln notwendig sind, weil sie das Leben merklich erleichtern.

• Grenzen auszutesten, aber auch Grenzen zu erfahren, gehört in diese Altersgruppe und die Folgen von Grenzverletzungen zu ertragen und auszuhalten ebenso. Das reicht über das gesellschaftliche Phänomen der Sanktion hinaus und ist auch als Erschöpfungsreflex des Biosystems Mensch zu interpretieren. Über die Nachtruheregelungen hinaus die Aktivitätsphasen zu verlängern, zu reden, Späße zu machen, Mitschüler und Lehrer zu provozieren, Bewohner der Nachbarzimmer zu terrorisieren und Zimmergenossen den Schlaf zu rauben, führt im Lauf der Woche zu Erschöpfungszuständen, Kopfschmerzen, Übelkeit und gelegentlich zu Stimmverlust. Die körperlichen Belastungen richtig einzuschätzen, damit umzugehen und die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers zu steuern ist ein Erfahrungswert, der gelernt sein will. Diese nicht schönen körperlichen Zustände sind schmerzlich spürbar und prägen sich ein. Auch eine Form des nachhaltigen Lernens, aber über die negative Variante der Langzeitspeicherung.

• Bewegung, Spaß und Freude begleiten die intensive Lernarbeit. Die Lust sich Herausforderungen zu stellen, den „steilen" Abhang mit einer neu erlernten Bewegungstechnik auf ungewohnten Sportgeräten hinunterzufahren, zu stürzen, aufzustehen, Schnee abzuklopfen und weiter zu machen, Mitschülerinnen und Schülern zu helfen, sich im zu Schnee wälzen, Schneeengel zu machen, Freunde einzuseifen, gerne draußen in der Kälte zu sein, das Lunchpaket im Freien zu verzehren, am Abend in vielen Gesprächen den Tag aufgeregt aufzuarbeiten, für den nächsten Tag die neuen Lernziele (Schwünge, kleine Sprünge, Anzahl der Stürze reduzieren,…), zu planen, auf diese Weise mit Vergnügen und Freunden zu lernen, bereitet Freude und fördert Lernerfolge. Adrenalin und Eustress, eine sehr gute Mischung für langanhaltenden Lernerfolg.

Schulen haben dem Art 1 Satz 2 des BayEUG gemäß folgende Aufgabe: „Sie sollen

Wissen und Können vermitteln sowie Geist und Körper, Herz und Charakter bilden." Die oben geschilderten Aspekte, die nur Auszüge des erlebenspädagogischen Spektrums der Winterwoche sind, zeigen, dass hier besonderes erzieherisches Potential liegt. Aus der Biomechanik, einem Teil der Sporttheorie, wissen wir, dass die optimale Koordination der Teilimpulse zu einem maximalen Ergebnis führen. Die Aufgabe von uns Sportlehrern ist es, die sozialen, physischen, ethischen und psychischen Impulse pädagogisch gut vorzubereitet und gezielt zu koordinieren, sie zu bündeln und für möglichst viele Kinder zugänglich zu machen und zu einem maximalen Ergebnis zu führen.

Der Lehrerwunsch, erfolgreiche Methoden in andere Lernbereiche zu transferieren, ist nur bedingt möglich, auch schon wegen der jahreszeitlichen Umstände. Im Fach Sport gelten andere pädagogische Maßstäbe und Handlungsspielräume, die unbedingt für die positive Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler genutzt werden müssen. In den Winterwochen wird Wissen transportiert, das überdauert. Wissen, woran sich die Schülerinnen und Schüler nachhaltig erinnern, auch wenn die dahinter stehenden abstrakten Lernziele nicht immer und im ganzen Umfang erkannt werden. Die Winterwochen sind ein pädagogischer Schatz mit eigenen, ganz wichtigen Besonderheiten und Spielräumen, der gehütet werden muss. Ganz dem Leitsatz „miteinander leben, lernen, glauben im Spielraum christlicher Freiheit" entsprechend.

Peter Batz

In jedem Schuljahr fahren an der Wilhelm-Löhe-Schule über vier Wochen hinweg jeweils zwei bis drei Klassen der 7. Jahrgangsstufe aus allen Teilschulen für eine Woche zum Skilager. Zum Programm gehört alpines Skifahren, Snowboarden und als Alternativprogramm Bewegung in der alpinen Landschaft. In Kooperation mit dem Evangelischen Schulzentrum in Leipzig und dem Gymnasium des IELEV in Istanbul nehmen regelmäßig auch Schüler aus unseren Partnerschulen daran teil. Dank der Förderung durch die Vereinigung der Freunde der WLS muss kein Schüler aus Kostengründen ausgeschlossen bleiben.

Additum:
(übers.: **Das Zusätzliche**)

Was bietet das Sport Additum den Schülern zusätzlich zu den üblichen Sportkursen in der Oberstufe?

Die Schüler der gymnasialen Oberstufe haben die Möglichkeit, jedes Semester vier statt zwei Stunden Sport zu belegen, wobei die eine Hälfte dieser Stunden auf die praktische Ausübung von Sportarten und die andere Hälfte auf die Aneignung von theoretischem Wissen entfallen, die Sporttheorie. So haben sportlich besonders interessierte Schüler der Wilhelm-Löhe-Schule die Möglichkeit, im Fach Sport die Abiturprüfung abzulegen.

Dabei erwerben sie vertiefte sportwissenschaftliche Kenntnisse aus den Bereichen Sportbiologie, Trainingslehre und Bewegungslehre und setzen sich mit psychologischen, sozialen und gesellschaftspolitischen Aspekten des Sports auseinander. Die Grundlagen des Faches tragen zudem zur Studierfähigkeit der Schüler bei.

Es besteht somit eine enge Verknüpfung zwischen dem in der Sporttheorie erworbenen Wissen und der praktischen Umsetzung. Die angebotenen Sportarten Volleyball und Leichtathletik eignen sich hervorragend, da hierbei zum Beispiel verschiedene Trainingsmethoden durchgespielt werden und die Schüler die unterschiedliche Wirkung auf den Organismus selbst erfahren.

Des Weiteren besteht mit der Wahl des Sport Additums die Möglichkeit, organisatorische Fähigkeiten bei der Planung und Durchführung von Sportfesten an unserer Schule zu testen und weiter zu entwickeln. Dabei bilden sich Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Menschen beim gemeinsamen Sporttreiben heraus, die später im Berufsleben angewandt werden können.

Für sportlich begeisterte Schüler ist an der Wilhelm-Löhe-Schule also eine Menge geboten !!!

M. Dörschner

An der Wilhelm-Löhe-Schule sind alle Schulabschlüsse möglich

Mit der Abiturprüfung des Gymnasiums begann im Mai die Reihe der Abschlussprüfungen, gefolgt von der Mittelschule, der Fachoberschule, und der Realschule.

Wieder erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler den Mittelschulabschluss, den Qualifizierenden Mittelschulabschluss, den Mittleren Bildungsabschluss an Mittelschule und Realschule, die Allgemeine Fachhochschulreife, die Fachgebundene Hochschulreife sowie die Allgemeine Hochschulreife an der Fachoberschule und am Gymnasium.

Die Wilhelm-Löhe-Schulsport-Gemeinschaft – 25 Jahre Spaß und Bewegung

Wilhelm-Löhe-Schulsport-Gemeinschaft e.V.

Man mag es kaum glauben, aber vor ziemlich genau 25 Jahren hatte der damalige Gesamtschulleiter Horst Gloßner mit einigen Kollegen die Idee, einen reinen Schulsport-Verein zu gründen. Die Wilhelm-Löhe-Schulsport-Gemeinschaft e.V., kurz WLSG.

Die Grundidee war, allen Schülern der WLS die Möglichkeit zu geben, über den reinen Schulsport hinaus und möglichst zeitnah zum Unterrichtsschluss am Nachmittag im vertrauten Umfeld der Schule gemeinsam Sport zu betreiben. Zitat aus der Vereinsphilosophie:

„Der Gemeinschaftsgedanke ist uns so wichtig, dass er schon in der Wahl unseres Vereinsnamens Ausdruck gefunden hat.

Weil wir auf die gemeinschaftsfördernden Impulse sportlicher Betätigung mit ihrer positiven Rückwirkung auch auf die Persönlichkeitsentfaltung des Einzelnen bauen, möchten wir die Schülerinnen und Schüler unserer verschiedenen Schularten mit ihren Angehörigen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle, die mit der Wilhelm-Löhe-Schule verbunden sind, auch durch den Sport zusammenbringen und damit einen Beitrag dazu leisten, dass das Schulleben noch reicher und lebendiger wird."

Nach vielen Jahren souveräner Leitung als 1. Vorsitzender hat Hubertus Gieck das Amt des Vorsitzenden abgegeben und seit 2016 leitet Peter Batz die Geschicke des Vereins. Als Fachschaftsleiter Sport an der WLS ist er geradezu prädestiniert für diese Aufgabe.

Vielfältiges Sportangebot für alle

Neben klassischen Ballsportarten bietet die WLSG interessante Alternativen: Mittwochs und freitags z.B. jonglieren, turnen und spielen unter der Leitung von Tatjana Bilenko viele Kinder ab 8 Jahren in unserer Halle. Tatjana ist als freiberufliche Artistin und Zirkuspädagogin die ideale Besetzung für diese Aufgabe. **Einradfahren, Balancieren und vieles mehr** macht den Kindern einen Riesenspaß. Dienstags dürfen übrigens auch die Großen ran.

Im November fand die **Jonglier-Convention** in der WLS statt. Tatjana und ihr Orga-Team führten an einem kompletten Wochenende eine Veranstaltung durch, die in dieser Form in Bayern und darüber hinaus ihresgleichen sucht. Ca. 1.000 (!) Hobby-Artisten trafen sich, um ihre Fähigkeiten in Workshops zu verbessern, sich auszutauschen oder

einfach Spaß unter Gleichgesinnten zu haben. Highlights waren die beiden Show-Acts, die immer in der Aula der WLS stattfinden und mittlerweile Topartisten aus dem Ausland zu ihren Akteuren zählen können. Standing Ovations waren der Dank für die Darbietungen bei der 10. Convention 2017 und wir freuen uns schon jetzt auf die Nr. 11.

In der deutlichen Überzahl sind die Frauen der Schöpfung in den Kursen von Julia Schäff. Unter ihrer fachkundigen Anleitung toben diese sich dienstags in der **Wirbelsäulengymnastik** und mittwochs beim **Cardiotraining** aus. Mit Fitnessgymnastik, Rückenschulung oder Gleichgewichts- und Koordinationsübungen steht dabei die Gesundheit und das Wohlergehen der Kursteilnehmerinnen im Vordergrund.

Die WLSG nutzt auch die tolle **Kletterwand** in Halle 1! Sie dient Anfängern zum Üben der Grundgriffe und der Überwindung erster Höhenängste. Der Überhang zur Decke fordert auch fortgeschrittene Klettermaxen. Andreas Schrödel, selbst ein begeisterter Fan der Berge, ist ein äußerst kompetenter Kursleiter. Wer schon versierter ist, kann unter seiner Leitung auch an den Exkursionen in die Fränkische Schweiz teilnehmen.

Klassiker wie **Fußball, Volleyball und Tischtennis** runden das Sportangebot ab. Die Fußballabteilung leitet Hartmut Back mit großem Engagement. Die Altersstruktur reicht von der Grundschule bis hinauf zu den Abschlussklassen. Eine Gruppe von ehemaligen Löhe-Schülern trifft sich regelmäßig unter der Leitung von Nico Dümler und Philipp Schwarz zum Kicken. Als „Balls Angels" starten die Jungs in einer Hobbyrunde und nehmen an kleineren Turnieren teil. Auf diese Weise erhält uns der Sport den Kontakt zu unseren Schulabgängern.

Volleyballer kommen bei uns auch nicht zu kurz! Jeden Freitag donnern sie auf die Bälle, dass es nur so kracht. Andreas Müller ist der Ansprechpartner in dieser Gruppe und organisiert den Betrieb.

Der Schulsport-Klassiker **Tischtennis** darf natürlich nicht fehlen. Paul Link ist von Anfang an dabei und leitet die Übungs-/Spieleinheiten 2x pro Woche. Zwei Herrenteams gehen sogar auf Punktejagd und messen sich in der (neugeschaffenen) Bezirksklasse.

25 Jahre Sport in der WLSG und konstant über 300 Mitglieder zeigen eindrucksvoll, dass Bewegung an der Löhe Schule einen Namen hat: WLSG

Ein besonderer Dank gilt den Übungsleitern, Förderern und den zahlreichen ehrenamtlichen Helferlein im Hintergrund, die diesen kleinen, aber feinen Schulsportverein durch ihr Engagement und ihre Leidenschaft für den Sport erst ermöglichen. Danke!

Alle Infos zu den Abteilungen wie Zeitplan, Hallenbelegung, Kontaktdaten etc. gibt es im Internet unter www.wlsg.de.

Paul Link

Der »RUF« der Wilhelm-Löhe-Schule

- berichtet als Jahresschrift über wichtige Ereignisse aus dem Schulleben
- verbindet Freunde und Förderer der Schule
- ist die Familienchronik der »Ehemaligen«

Die Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule e.V.

- ist ein Zusammenschluss zur Förderung der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg und hilft der Schule bei ihren vielfältigen Aufgaben durch Elternspenden
- unterstützt die Schule in ihren pädagogischen Aufgaben
- gewährt Zuschüsse zu Klassenfahrten und Freizeiten
- finanziert zusätzliche Ausstattungswünsche
- beschafft Geräte, Medien, Bücher und Musikinstrumente durch Elternspenden

Mitglieder der Vereinigung

- können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die die Wilhelm-Löhe-Schule fördern wollen, insbesondere
- Eltern, Schülerinnen und Schüler
- ehemalige Schülerinnen und Schüler
- Lehrkräfte und ehemalige Mitarbeiter der Schule

Mitgliedsbeitrag: € 10,– im Jahr

Freiwillige Elternspenden sind sehr erwünscht.

Beitritt und Austritt erfolgen durch schriftliche Erklärung an den Vorstand (§ 4 Abs. 2 der Satzung).
Die Vereinigung ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind daher steuerlich absetzbar.
Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch ausgestellt.

Die diesjährige Mitgliederversammlung

der Vereinigung der Freunde der Wilhelm-Löhe-Schule

findet am

Mittwoch, den 3. Juli 2018, um 19.00 Uhr

in der Mensa im Neubau der Wilhelm-Löhe-Schule statt.

Wir verweisen auf die Einladung auf Seite 4.

WLS

Wertorientiert Lebensnah Schülergerecht

Neues von den Ehemaligen und dem Kollegium

Unser Kreis hat sich im letzten Schuljahr erfreulicherweise etwas verjüngt.

So hat sich auch das **11-Uhr Treffen** am Mittwoch ganz gut etabliert. Wir haben im Café der Thalia-Buchhandlung einen angenehmen, ruhigen Ort gefunden, der für eine Gesprächsgruppe gut geeignet ist. Ungefähr zehn der etwas „jüngeren" Senioren kommen hier etwa alle zwei Monate zusammen.

In der ersten Dezemberwoche beim **Adventlichen Treffen** hat Pfarrer Harald Klemm uns auf einen anspruchsvollen literarischen Weg mitgenommen. Er stellte ausgewählte Gedichte aus R. M. Rilkes Gedichtzyklus „Das Marienleben" vor. Dazu Harald Klemm: „Dem Dichter gelingt es auf Grund eigener Erfahrungen mit dem „Heiligen" in den traditionellen Kindheitslegenden Jesu den Kern dessen freizulegen, was für Maria und Josef die Inanspruchnahme durch ein heilsgeschichtliches Geschehen bedeutet haben mag. So geschieht es ja auch bei uns: Gott nimmt unser Leben auf eine Weise in Anspruch, die wir allenfalls erahnen können. Rilkes aufblitzender Humor (bei Joseph) wurde ebenso deutlich wie seine stilistische und uns fremde religiöse Eigenwilligkeit."

Das Treffen im Februar steht immer unter dem Motto **„Neues aus der Löhe-Schule".**

Nachdem im Herbst die grundlegend sanierten und modernisierten Sporthallen eingeweiht worden waren, haben uns Herbert Schmitt und Peter Batz das veränderte

Sportkonzept erläutert und uns die technischen Neuerungen gezeigt, die einen modernen Sportunterricht ermöglichen. *„So ein Sportunterricht mit diesen Möglichkeiten hätte mir auch gefallen"*, meinte eine Teilnehmerin.

In der Besuchergruppe mit dabei war auch Inge Trini, die von 1970 bis 2006 Sport an der WLS unterrichtete. Hier ihr persönlicher Rückblick:

„Wie unterscheiden sich die heutigen Möglichkeiten von meinem beruflichen Einstieg in den Sportunterricht an der WLS in der Rollnerstraße im Jahr 1970! Ein für heutige Vorstellungen mager ausgerüstete kleine Sporthalle und ein Kellerraum, der wenige Alternativen für einen abwechslungsreichen Sportunterricht bot, standen zur Verfügung. In der wärmeren Jahreszeit schafften Erleichterung eine Weitsprunggrube im kleinen Schulhof und der Maxtorgraben, den wir mit anderen Schulen teilen und regelmäßig von Glasscherben befreien mussten. Viele Vormittage im Sommerhalbjahr verbrachte ich bei Wind und Wetter auf dem Eichenkreuz Sportplatz am Marienberg, wohin die Schüler zum Sportunterricht mit Bussen gebracht wurden. Erst der Umzug auf das Gelände der Deutschherrnstraße im Jahre 1980 brachte uns Sportlehrern und den Schülern nahezu paradiesische Verhältnisse.“

Der alljährliche Ausflug führte uns im Mai nach Bayreuth. Vor wenigen Wochen wurde das **Markgräfliche Opernhaus** nach einer langen Renovierungszeit wieder eröffnet. Es gilt als eines der schönsten Barocktheater. Nach einer Video-Einführung bekamen wir einen großartigen Eindruck von der Pracht dieses Hauses.

Im Juli besuchen wir dann das **Nürnberger Opernhaus** und können einen **„Blick hinter die Kulissen“** werfen. Hier geht es weniger prachtvoll zu. Dafür erfahren wir etwas von der Arbeit, die wir als Theaterbesucher nicht wahrnehmen, wenn wir im Zuschauerraum sitzen.

Wir danken der Löhe-Schule für die großzügige Unterstützung der Seniorentreffen. Die sehr geschmackvolle Tischdekoration in EC 14 durch die Hausdamen, die bereitgestellten Getränke und die Unterstützung bei den Buskosten sind uns eine große Hilfe.

Magde Frank
für die Organisatorinnen
der Seniorentreffen.

Im 28. September wurden die neuen Mitarbeiter an der Wilhelm-Löhe-Schule in einem Gottesdienst in der Johanniskirche in ihr Amt eingeführt. In diesem Schuljahr begannen insgesamt siebenundzwanzig neue Kolleginnen und Kollegen ihr Amt in den fünf Teilschulen, dem Offenen Ganztag oder in der Verwaltung.

Wir begrüßen . . .

… als Neue recht herzlich in unserem Kreis:

Frau Jana **Albrecht** (MS)
Frau Lisa **Biller** (FSJ)
Frau Svenja **Ciesielski**
(Leitung Mittagsbetreuung)
Frau Helene **Gauer** (Verwaltung)
Frau Anna **Hackner** (GY/RS)
Herrn Christian **Hauf** (GY)
Frau Julia **Jeck** (RS)
Frau Birgit **Kastner** (Verwaltung)
Frau Claudia **Kießling** (MS)
Frau Annelore **Marks**
(Leitung Beratungszentrum)
Frau Yvonne **Marquardt** (GY)
Frau Andrea **Nagy**
(Mittags-/Nachmittagsbetr.)
Herrn Ingo **Nahlig** (MS)
Frau Carola **Preiss**
(Mittags-/Nachmittagsbetr.)
Frau Jennifer **Recker** (MS)
Herrn Michael **Regler** (MS)
Frau Birgit **Röthel** (GS)
Frau Annemarie **Simeth** (GY)
Frau Kassandra **Steckert**
(Mittags-/Nachmittagsbetr.)
Frau Margitte **Steger**
(Mittags-/Nachmittagsbetr.)
Herrn Ulf **Unterer** (GY)
Herrn Felix **Wegmann** (RS)
Herrn Michael **Wiesner** (RS, GY, FOS)
Frau Franziska **Wild** (FSJ)
Frau Ines **Wunder**
(Schulsozialarbeit „Asyl“)

Wir gratulieren . . .

… im Schuljahr 2016/2017 zum „runden“ Geburtstag

Herrn Hartmut **Back**
Frau Renate **Bauer**
Frau Hannelore **Bender-Schmidt**
Frau Brigitte **Christl**
Frau Renate **Eckstein**
Frau Silke **Friedrich**
Herrn Reiner **Kleeberger**
Frau Brigitte **Kleiber**
Frau Ute **Knieling**
Herrn Johann **Knöllinger**
Frau Zsuzsanna **Leonhardi**
Herrn Oliver **Mandel**
Herrn Daniel **Mehburger**
Herrn Moritz **Metzner**
Herrn Christoph **Müller**
Herrn Gerwin **Müller**
Herrn Wilhelm **Müller**
Herrn Winfried **Raith**
Frau Doris **Rosner**
Frau Alexandra **Schicketanz**
Frau Heike **Siegling**
Frau Ina **Wittenstein**

Wir freuen uns . . .

… mit unserem Kollegen Christian Windisch über die Geburt seiner Tochter **Tilda Louise,** mit unserer Kollegin Binia Ziebell über die Geburt ihres Sohnes **Eneas** und mit unserer Kollegin Verena Ruckdeschel über die Geburt ihres Sohnes **Raffael.**

Wir wünschen alles Gute . . .

… unserer Kollegin Nicole **Hirt** zur Hochzeit mit ihrem Mann Ringo und unserer Kollegin Ilka **Spiegel** (geb. Wilhelm) zur Hochzeit mit ihrem Mann Thomas

Herr Reiner Geißdörfer übernimmt die Leitung des Dürer-Gymnasiums Nürnberg.

Kurz vor den Pfingstferien erhielt Herr Reiner Geißdörfer, Direktor unseres Gymnasiums durch das Kultusministerium die Bestellung zum Schulleiter unserer Nachbarschule, des Dürer-Gymnasiums. Die Wilhelm-Löhe-Gesamtschule verabschiedet Herrn Geißdörfer, der in den knapp viereinhalb Jahren seiner Schulleitungstätigkeit an unserer kooperativen Gesamtschule das Gymnasium maßgeblich gestaltet und geprägt hat. Zu vielen Themen und Aufgabengebieten konnte ich dabei einen hoch engagierten Lehrer und Schulleiter, einen gestandenen „Gymnasialen" mit Visionen und Prinzipien kennenlernen, der immer die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt seines schulischen Handelns stellte. In dieser Weise hat sich der Theologe Geißdörfer unser Motto „Miteinander leben, lernen und glauben im Spielraum christlicher Freiheit" von Anfang an zu eigen gemacht und vorgelebt.

Zielgerichtet hat sich unser Gymnasium unter seiner Leitung, ausgehend unter anderem von verschiedenen Evaluationsergebnissen und Notwendigkeiten aus der Sicht der Gesamtschule, auf verschiedene schulentwicklungsrelevante Themen konzentriert. Dazu rief Herr Geißdörfer schon 2015 eine „Zukunftswerkstatt" mit über 30 Kolleginnen und Kollegen ins Leben. Als erfolgreich ist in diesem Zusammenhang gerade auch der in vielen Projekten von ihm berücksichtigte schulartübergreifende Ansatz zu sehen. Die Implementierung von Inklusionsbeauftragten (als Ergebnis eines pädagogischen Halbtags 2016), nicht nur für den Bereich des Gymnasiums, sondern für alle Teilschulen, sorgt für zunehmend mehr Unterstützung und Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen. Unterrichtsgestaltung und Lernräume stehen in einem engen funktionalen Zusammenhang. Eine zu diesem Themenkomplex eingerichtete Arbeitsgruppe wurde auf Exkursionen geschickt, hat Eindrücke gesammelt und reflektiert und treibt eine auf eigenständiges und individualisiertes Lernen ausgerichtete Unterrichtsentwicklung voran. Kompetenzorientierung als Unterrichtsprinzip wurde von Herrn Geißdörfer frühzeitig und konsequent eingefordert. Schon seit vielen Jahren ist es der Gesamtschulleitung wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler der Löhe-Schule die Notwendigkeit der Übernahme sozialer Verantwortung vermittelt bekommen. Dafür stehen beispielsweise Tutorensysteme, Lehrassistenten und die jährliche Ferienakademie in Saalbach. Die Planungen für ein Unterrichtsfach „Soziale Verantwortung" wurden vom Kollegen Geißdörfer folgerichtig angeregt und intensiviert. In den letzten vier Jahren zeichnete sich besonders im gymnasialen Kollegium die durch die Altersstruktur der Beschäftigten bedingte personelle Veränderung deutlich ab. So wurde in der Amtszeit von Herrn Geißdörfer eine Vielzahl junger Kolleginnen und Kollegen gut in das Kollegium aufgenommen und integriert. Das Löhe-Gymnasium ist für das kommende Schuljahr, wie auch in den letzten Jahren, wieder stark nachgefragt. Das ist Anerken-

nung und Lob für die erzieherische und unterrichtliche Arbeit des Kollegiums und der Leitung der Teilschule.
Im Bereich des evangelischen Schulwesens war Herr Geißdörfer als Vorsitzender des Pädagogischen Beirats wichtiger Ratgeber in pädagogischen und schulpolitischen Fragestellungen für die Evangelische Schulstiftung in Bayern. Dafür gebührt ihm der Dank aller Evangelischen Schulen Bayerns.
Vermissen werden das Team der Gesamtschulleitung und der Schulträger Herrn Geißdörfer mit Sicherheit als Ideengeber, kollegialen Berater und konzeptionell denkenden Schulleiter. Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe ein engagiertes Kollegium (wie bei uns), das sich – wie Herr Geißdörfer – der Aufgabe, gute Schule zu machen, verbunden fühlt. Nicht zuletzt wünsche ich dir, lieber Reiner: Kraft, Mut, Gesundheit und Gottes Segen bei allem Tun und Denken!

Danke und alles Gute zum Abschied und Neubeginn!

Hubertus Gieck
Leitender Direktor
Vorstand der Evangelischen
Schulstiftung i. B.

Wir verabschieden …

Herrn Hans-Joachim Gentner

Zu den Menschen, die unsere Schule nachhaltig prägen konnten, zählt auch **Achim Gentner.** Von seinen Kolleginnen und Kollegen sowie seinen Schülerinnen und Schülern wurde er für seine stets freundliche, offene und zupackende Art sehr geachtet und geschätzt. Gerade in den letzten Jahren hat er uns durch seine Willenskraft und seine Fähigkeit beeindruckt, selbst in schweren Zeiten positiv zu denken. Die Energie von Herrn Gentner wirkte auch auf mich ganz persönlich ansteckend. Seine Lebenseinstellung wird uns als Kolleginnen und Kollegen ebenso wie als Schülerinnen und Schüler begleiten und immer daran erinnern, dass Zuversicht unser Leben reicher machen kann als Missmut und Zweifel.
Herr Gentner übernahm in unterschiedlichen Aufgabenfeldern auch für die Gesamtschule Verantwortung. So war er über Jahre hinweg für die Organisation und Durchführung des Lebenslaufes verantwortlich, an dem sich bis heute alle Schülerinnen und Schüler der WLS beteiligen und der mit seinen sehr beachtlichen Spendenergebnissen wichtige soziale Projekte unterstützt, wofür uns die betroffenen Organisationen immer wieder sehr dankbar sind. Die alljährlichen Winterwochen in Saalbach etablierte er gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen als überaus beliebtes und nach wie vor stets ausgebuchtes Skivergnügen, das aus dem Terminkalender der WLS nicht mehr wegzudenken ist und das auch aus Sicht der Eltern als wichtiger Teil des WLS-Wahlangebotes wahrgenommen wird.
Als begeisterter und sehr kompetenter Geographielehrer gelang es ihm, geographische Frage- und Problemstellungen methodisch und didaktisch so geschickt aufzubereiten, dass sich seine Schülerinnen und Schüler bereitwillig der Herausforderung stellten, auch komplexe Sachverhalte zu erarbeiten und zu verstehen. Dabei war es ihm wichtig, die Alltagsrelevanz theoretischen Wissens aufzuzeigen. Deshalb organisierte er für seine Geographiekurse in der Oberstufe immer wieder Exkursionen. Auf diese Weise konnten sich die Schüler etwa beim Besuch der

Anlage für kontinentale Tiefenbohrungen in Windischeschenbach in der Oberpfalz klar machen, welche enormen Kräfte in der Natur wirksam sind, wenn die Kollision von zwei Kontinentalplatten ein Gebirge aufwirft, das inzwischen nach Millionen von Jahren wieder abgetragen wurde.

Reiner Geißdörfer

Wir verabschieden …

Frau Brigitte Kleiber

Wir verabschieden zum Schuljahresende eine Kollegin, ohne die man sich das Kollegium der WLS kaum vorstellen kann. Brigitte Kleiber ist eine außergewöhnlich liebevolle, offene und fürsorgliche Kollegin, deren Lachen stets ansteckend wirkte und überall eine positive Stimmung verbreiten konnte. Diese Herzlichkeit kam ganz besonders unseren Schülerinnen und Schülern zugute. Frau Kleiber vermittelte durch ihre ehrliche Zuwendung sowie durch ihre fachliche Souveränität Generationen von Schülerinnen und Schülern Freude am Erlernen der modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch. Zu erleben, wie Schülerinnen und Schüler in ihren Colloquien am Ende ihrer Schullaufbahn engagiert über Shakespeare'sche Dramen referieren, verdeutlicht auf sympathische Weise, dass sich junge Menschen durchaus auch für klassische Bildung begeistern lassen.
Jenseits aller fachlichen Kompetenzen beeindruckte Frau Kleiber auch noch mit einer anderen Gabe, die nicht allen gegeben ist. Als durchtrainierte Sportlerin zog sie so machen anerkennenden Blick auf sich, wenn sie ihren Schülerinnen und Schülern schon als junge Kollegin während der Winterwochen zeigte, wie man elegant über Buckelpisten wedelt.
Sie übernahm vor allem als Klassenleiterin oder als Leistungskursleiterin in der Oberstufe Verantwortung für das Gelingen unzähliger Schulbiographien, wie das für die Löhe-Schule typisch ist. In offener Kommunikation mit den Eltern sorgte sie für eine angenehme Lernatmosphäre und engagierte sich alljährlich für die Durchführung des Schullandheims, der Orientierungstage, von Ausflügen, von Schulfesten und in den 80er Jahren auch für die Organisation und Durchführung eines Schüleraustauschs mit einer Partnerschule in Liverpool.
Mit einem Bild, das ihre Arbeit an der Löhe-Schule treffend kennzeichnet, wird sie mir immer in Erinnerung bleiben: Löhe-Weihnacht – sitzend im Kreis ihrer Kinder und deren Eltern in einem Klassenzimmer, das aufwendig und liebevoll zu einem amerikanischen Café umgebaut wurde – dezent verkleidet und fröhlich lachend, weil sie es genossen hat, Gemeinschaft zu gewähren und zu erleben.
Wir danken ihr für ihre stets verlässliche und wohltuende Begleitung unserer Arbeit an der WLS und wünschen für den Ruhestand viel Gesundheit und all die Freiheiten, die die Zeit ohne Schule bietet: spätes Aufstehen, Reisen außerhalb der Ferien, wirklich freie Wochenenden und einen Alltag, der das bereithält, was man selber tun oder eben lassen möchte.

Reiner Geißdörfer

Wir verabschieden …

Wer lief beim Lebenslauf der WLS mal so ganz locker zehn Runden mit? Wer fuhr im Skilager der 7. Klassen so manchem jungen Skihaserl davon? Und wer ertrug es mit stoischer Ruhe, wenn ihm beim

„Löhe-Ball“ aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Schule von weniger tanzbegabten Kollegen beständig auf die Füße getreten wurde? Geht es hier um ein besonders talentiertes Mitglied der Fachschaft Sport? Aber nein!
Die Rede ist von unserer lieben und geschätzten Kollegin **Brigitte Kleiber,** seit nunmehr 33 Jahren Lehrerin für Englisch und Französisch am Gymnasium der WLS! Umso schwerer fällt es uns, den Kolleginnen und Kollegen ihrer beiden Fachschaften, unsere Brigitte nun in den Ruhestand zu verabschieden.
Liebe Brigitte, wir werden dich vermissen: Deine Freundlichkeit gegenüber jedermann, deine Gelassenheit und Ruhe auch in schwierigen Situationen, dein Mittragen gemeinsamer Vorhaben in den Fachschaften und deine loyale Kollegialität. Du bist aus innerer Überzeugung Lehrerin geworden, hast dich dein ganzes Berufsleben lang in den Dienst der Wilhelm-Löhe-Schule gestellt und hast es dabei mit allen – Schülern, Eltern und deinen Kolleginnen und Kollegen – nur gut gemeint! Ein harmonisches Verhältnis zu allen lag dir stets sehr am Herzen. Unzählige Schülerinnen und Schüler hast du über diese lange Zeit hinweg geprägt; sei es durch deine wunderbare Aussprache des Englischen und Französischen im Anfangsunterricht, durch deine wert-bewusste Literaturauswahl in der Oberstufe, durch die Vermittlung frankophiler und anglophiler Lebensart, durch die individuelle Förderung gerade leistungsschwacher Schüler, durch deine Kooperation als Tandempartnerin in beiden Fächern oder durch vieles andere mehr. Es ging dir in allem nicht nur um das Unterrichten von Kenntnissen und Fähigkeiten, sondern auch um die Vermittlung von Werten, welche ein Leben lang tragfähig sind – weit über die Schulzeit eines jungen Menschen hinaus. Ob Skilager, Schullandheim, Schüleraustausch oder die Organisation eines Cafés an der Löhe-Weihnacht mit Schülern der Unterstufe – du warst mit Begeisterung dabei! Und diese ist ansteckend! Generationen von Schülern haben dir dies immer wieder gedankt! Auch an schulischen Veranstaltungen im Kollegiums- oder Fachschaftskreis hast du gerne teilgenommen und dich eingebracht; dabei waren deine wertschätzende Art und deine Beständigkeit so wohltuend – danke dafür: Selbst an Kleinigkeiten hast du dich so wunderbar erfreut, ein selbstgemachter Apple-Pie mit Cream konnte dich auf dem Heilsbronner Fachschaftswochenende regelmäßig in Entzücken versetzen! Gerne denken wir unsererseits an die Köstlichkeiten zurück, die du uns anlässlich deines jüngsten Geburtstages hast zukommen lassen.
Liebe Brigitte, wer als „Löhe-Urgestein“ im besten Sinne auf die „Marathon-Distanz“ von 33 Berufsjahren zurückblicken kann, die du dank deiner oben erwähnten sportlichen Ausdauer bravourös gemeistert hast, der darf nun auch ausruhen und sich anderen Dingen im Leben zuwenden. Wir alle wünschen dir von Herzen, dass du deine künftigen Vorhaben und Pläne in Gesundheit und mit Elan realisieren kannst.

Gottes Segen möge dich begleiten.

Ruth Mehl-Maderholz
und Marion Müller

Wir verabschieden …

Frau Anna Hackner

Frau Hackner hat uns im vergangenen Schuljahr sehr engagiert und verlässlich dabei unterstützt, gleich mehrere Lücken

zu schließen. Als Lehrerin für Mathematik am Gymnasium, als Lehrerin für Wirtschaft und Recht an der Realschule und als Mitarbeiterin in der Hausaufgabenbetreuung hat sie sich derart flott und versiert in ihre unterschiedlichen Arbeitsfelder eingearbeitet, dass es niemandem aufgefallen ist, dass sie eigentlich erst das erste Examen für Mathematik und Wirtschaft/Recht am Gymnasium abgelegt hat.
Frau Hackner wurde von ihren Kolleginnen und Kollegen, von ihren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in beiden Schularten für ihre fachliche Kompetenz, für ihr ruhiges und sicheres Auftreten sowie für ihren respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern geschätzt und geachtet. Im Unterricht agierte sie so routiniert, als könnte sie bereits auf eine ganze Reihe von Berufsjahren zurückblicken. Didaktisch gekonnt forderte sie die begabten Schülerinnen und Schüler und motivierte gleichzeitig auch diejenigen, die noch Hilfe brauchten, damit sie nicht aufgeben.
In der Hausaufgabenbetreuung gelang ihr der Rollenwechsel ohne Mühe. Sie unterstützte ihre Schülerinnen und Schüler geschickt und fachkundig bei ihren Hausaufgaben und war bei der Freizeitgestaltung als Partnerin für Kicker- oder Tischtennisturniere eine stets beliebte Mitspielerin.
Wir wünschen ihr für die jetzt anstehende Weltreise tolle Begegnungen und Eindrücke. Gleichzeitig hoffen wir, dass dieses Schuljahr an der WLS auch für sie wichtige Einsichten in das Lehrerleben ermöglichte und auf diese Weise dazu beiträgt, dass sie ihren zweiten Ausbildungsabschnitt im Referendariat erfolgreich abschließen kann.

Reiner Geißdörfer

Wir verabschieden …

Frau Pascale Forget

Seit 2011 arbeitet Frau Forget an der Wilhelm-Löhe-Realschule.
In dem einen Jahr, seit ich jetzt an der Wilhelm-Löhe-Schule bin, habe ich Frau Forget mit ihrem großen Erfahrungsschatz und ihrem kompetenten Auftreten sehr schätzen gelernt.
Als neuer Schulleiter war ich froh, solch eine zuverlässige Kollegin in meinem Kollegium zu haben. Sie stand mir in vielen Situationen mit Rat und Tat zur Seite und gab mir entsprechenden Rückhalt, indem sie französische Projekte eigenverantwortlich organisierte, ihre Anliegen bzw. Planungen aber auch immer frühzeitig und umfassend mit anderen kommunizierte. Sie organisierte das Projekt „Lernwerkstatt Französisch“ und war Eltern, Lehrern, Schülerinnen und Schülern des Frankreichaustausches immer eine verlässliche und sympathische Ansprechpartnerin. Ihr muttersprachlicher Akzent half natürlich auch dabei, Präsentationen für ihren Fachbereich, beispielsweise am Abend der Wahlpflichtfachinformation, sehr authentisch zu vermitteln. Für Schülerinnen und Schüler initiierte sie darüber hinaus „Rendez-vous: Paris“. Dieses Theaterstück vermittelte in einem schülergerechten und zeitgemäßen Szenario unseren Löhe-Schülern die multikulturelle Vielfalt Frankreichs.
Gerade weil sich ihre Fachkollegin Frau Scholz-Schöndube für mindestens ein Jahr in Elternzeit verabschiedet, könnten wir ihre Unterstützung im nächsten Jahr dringend gebrauchen.
Nichtsdestotrotz hat sich Frau Forget für ein neues Projekt entschieden, ein Projekt, das ihren Teamgeist noch einmal mehr unterstreicht und ihr mit Sicherheit

viele neue Herausforderungen beschert. Dafür zollen wir ihr großen Respekt, wünschen alles erdenklich Gute für die Zukunft und hoffen, sie immer wieder als Gast begrüßen zu dürfen. Ich bedanke mich persönlich außerordentlich für das große Engagement im Allgemeinen und ihre Einsatzbereitschaft während der letzten Schulwochen im Speziellen.

Felix Wegmann

Wir verabschieden …

Frau Heike Siegling

Frau Siegling ist eine der Kolleginnen, die mir von Anfang an mit Engagement und Sachverstand zur Seite stand. Bereits in der ersten Schulwoche tauschten wir Ideen aus und diskutierten neue Zukunftsprojekte für die Wilhelm-Löhe-Realschule. Ihr vielschichtiger Erfahrungsschatz trug wesentlich dazu bei, erste Ergebnisse hinsichtlich zukünftiger Schulentwicklung zu liefern.
Ihre motivierende und empathische Art half maßgeblich dabei, aus einer ersten kleinen Schulentwicklungsgruppe mehrere Fachgruppen mit verschiedensten Handlungsfeldern zu initiieren, die das neue Schulentwicklungsprogramm zum Ziel hatten. Damit war sie in großem Maße an der Entwicklung dieses neuen wichtigen Projekts beteiligt – einem Projekt, das mir von Beginn an sehr am Herzen lag.
In unseren Schulleitungstreffen tauchten wir gedanklich immer wieder in visionäre Welten, die uns dem Ziel einer idealen Lernwelt innerhalb der Wilhelm-Löhe-Realschule immer ein Stück näher brachten. Für diese inspirierenden Stunden möchte ich mich persönlich ganz herzlich bedanken.
Mit ihrer einfühlsamen Art war sie aber auch gesamtschulisch im „Soul Sunny-Team“ tätig, einer Lehrergruppe, die für persönliche Gespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Junge Menschen bekommen durch diese Gruppe Handlungs- und Verhaltensmuster an die Hand, um aktuelle Ereignisse aus dem Alltag besser zu verarbeiten.
Ich bedauere es sehr, dass wir es nicht geschafft haben, annähernd gleiche Konditionen für Frau Siegling zu erwirken, die sie jetzt, nach ihrer fünfjährigen Beurlaubung, an einer staatlichen Schule erhalten wird.
Ich wünsche von Herzen alles Gute für die Zukunft und hoffe, sie trotzdem immer wieder bei uns an der Schule begrüßen zu dürfen, um sie über die Auswirkungen ihrer innovativen Ideen auf dem Laufenden zu halten.

Felix Wegmann

Wir verabschieden …

Herrn Waldemar Schmidt

Zum 17. Februar 2017 durften wir unseren Kollegen Waldemar Schmidt in den verdienten Ruhestand verabschieden. Dass dies nach mehr als 40 Jahren im Dienst der Löhe-Schule für uns alle ein besonderer Moment war, gab auch der Rahmen wieder, in dem dies begangen wurde. Eine aktengestützte Würdigung, die hier nur auszugsweise wiedergegeben werden kann, ließ die berufliche Vita von Waldemar Schmidt, festgehalten im Spiegel der Zeit durch unterschiedliche Vorgesetzte bei diversen Unterrichtsbesuchen, Revue passieren. Aus heutiger Sicht teilweise groteske Formulierungen sorgten dabei für Heiterkeit. Neben den amüsanten Einlassungen über „neuzeitliche Aus-

stattung“, „bewegliches, farbiges Gestühl“ und das Erbe des Konzepts einer reinen Mädchenschule finden sich Aufzeichnungen über das außerordentliche Engagement des Kollegen Schmidt, wie zum Beispiel: AV Medienbetreuer, Medienwart Stadtbildstelle, Durchführung der Sammlung für das Jugendherbergswerk, Wanderwart der Hauptschule, Durchführung und Gestaltung der Orientierungstage, Organisation eines gemeinsamen Schullandheimaufenthalts mit einer Klasse der Leipziger Partnerschule EvaSchulze, wöchentliche Besprechungen mit den Erziehern eines Hortes, Erstellung von Gebeten für Einsegnungsgottesdienste der fünften Klasse, Betreuung der Löhe-Lotsen am Tag der offenen Tür, Mitarbeit an Schulbällen und Faschingsveranstaltungen, Organisation und Durchführung der Kaffeeküche bei der Löhe-Weihnacht. Kurz, wo er gebraucht wurde, hat er sich eingebracht. Dies zieht sich als roter Faden durch die Geschichte des Lehrers Waldemar Schmidt.

Kein Wunder, dass Horst Gloßner als Gesamtschulleiter um die Jahrtausendwende zu einem Gesamturteil kommt, das bis heute Gültigkeit hat und das ich heute nicht anders oder gar besser formulieren könnte:

„… Rückmeldungen aus dem Kollegium und aus der Elternschaft und eigene Beobachtungen zeigen sehr deutlich, dass Herr Schmidt allseits Wertschätzung und Anerkennung erfährt (und verdient):

… als sehr hilfsbereiter Kollege und fachlich durchaus kompetente, verständnisvoll freundliche Lehrkraft, die sich die Anliegen der Schule und die Belange der Schülerinnen und Schüler problembewusst und mit großem Engagement zu eigen macht. Dabei entspricht es seinem von Bescheidenheit und Sensibilität geprägten Wesen, dass er um seine jederzeit sehr durchdachten und konstruktiven Beiträge zum Schulleben kein Aufhebens macht.

Ich kenne Herrn W. Schmidt als klugen Gesprächspartner, der aufmerksam zuzuhören versteht und seine Meinung urteilssicher, immer ausgewogen und höflich mit guten Argumenten vertreten kann. Wesentliches Anliegen seiner pädagogischen Arbeit ist es ihm, als Lehrer in einer sehr menschlichen Atmosphäre zu unterrichten, in der sich alle Beteiligten ernst genommen wissen und Verständnis und Anerkennung erfahren. Seine Einfühlsamkeit, seine Geduld und nicht zuletzt seine Gabe, die Fröhlichkeit, die ein Grundzug seines Wesens ist, anderen mitzuteilen, ermöglichen ihm in dieser Hinsicht ein erfreulich ertragreiches erzieherisches Wirken.

Herr Schmidt zeigt sich als absolut zuverlässig und höchst verantwortungsbewusst. Alle Aufgaben, die man ihm überträgt, erledigt er gewissenhaft, unauffällig, jedoch effektiv. Laute Töne und allzu plakatives Agieren liegen ihm nicht. Aber wer Aufgeschlossenheit und Verständnis, Ehrlichkeit und die Gabe, sich zugunsten anderer zurücknehmen, erkennt und zu schätzen weiß, findet in ihm einen jederzeit verlässlichen, hilfsbereiten und hilfreichen Kollegen. Als Gesamtschulleiter schätze ich Herrn Schmidt sehr, weil er eine Pädagogik des menschlichen Umgehens miteinander nicht nur proklamiert, sondern lebt. …“

Die Wilhelm-Löhe-Schule und insbesondere die Mittelschule bedankt sich bei Waldemar Schmidt für mehr als 40 Jahre engagierten und hingebungsvollen Dienst. Für den Ruhestand wünschen wir von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Andreas Schramm

Wir verabschieden …

Frau Claudia Kießling

Claudia Kießling hat im Schuljahr 2016/2017 als zugeordnete Mittelschullehrkraft an der Wilhelm-Löhe-Schule gearbeitet. Aufgrund ihrer offenen, stets freundlichen Art konnte sie sich überaus rasch ins Kollegium einfügen. Vom Schulamt erst wenige Tage vor Unterrichtsbeginn zugewiesen und als LOK (Lehrer ohne Klassenführung) eingesetzt, hat sie ihren Dienst in einem halben Dutzend Klassen stets zuverlässig und zum Wohle der Schüler geleistet, wobei sie sich sehr flexibel und vielseitig zeigte. Claudia Kießling engagierte sich zudem außerordentlich und mit großem Einsatz bei der Begleitung von Klassenfahrten, kulturellen Projekten und im vielfältigen Löhe-Schulleben. Als Beschäftigte der Regierung von Mittelfranken ist ihr Einsatz an der Löhe-Schule zu unserem großen Bedauern auf das auslaufende Schuljahr beschränkt. Und so müssen wir uns leider von Claudia Kießling verabschieden. Vielen Dank und für die weitere berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Andreas Schramm

Wir verabschieden …

Frau Diplom-Psychologin Ute Schmidbauer

Mit dem Ende des Monats September 2016 mussten wir Frau Ute Schmidbauer als Leiterin des Beratungszentrums der Wilhelm-Löhe-Schule und als Mitglied der Gesamtschulleitung gehen lassen. Seit sie mit Schuljahresbeginn 2008 an unsere Schule kam hat sie das Beratungszentrum mit großer Energie zu einem dem gewachsenen Bedarf angepassten schulpsychologischen und sozialpädagogischen Kompetenzzentrum ausgebaut. Ihre Arbeit ermöglichte, dass die Schule nun im Rahmen der offenen Ganztagsschule ein attraktives Nachmittags- und Betreuungsangebot vorweisen kann, das die Schule wesentlich prägt. Im Bereich der Beratung und Diagnostik lagen ihr die Schülerinnen und Schüler aus allen Teilschulen besonders am Herzen, die einen besonderen Förderbedarf haben. Dabei hat sie mit den verschiedenen externen Beratungs- und Behandlungsstellen sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammengearbeitet, um immer die beste Lösung für die uns anvertrauten Kinder zu finden. Durch ihre Arbeit ist auch die Inklusion an unserer Schule einen ganz erheblichen Schritt weitergekommen. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Sorgfalt zeigten sich besonders darin, welche Aufmerksamkeit sie etwa den Schülern widmete, denen die Schule nach langen Aufnahmegesprächen trotz guten Willens keine angemessene Förderung anbieten konnte. Auf diese Weise hat sie sich die Achtung und Anerkennung der Kollegen ebenso wie die der Schülereltern erworben. In den Fachgremien der Schulstiftung war ihr Rat stets gefragt, auch als kompetente Referentin bei Fachtagungen.

Mit Frau Schmidbauer verliert unsere Schule also nicht nur ein wesentliches Mitglied der Schulleitung, sondern die Fachoberschule verliert auch eine, trotz des phasenweise extrem hohen Arbeitspensums im Beratungszentrum, stets engagierte Lehrerin und gewissenhafte Fachbetreuerin für Pädagogik/Psychologie. Acht Jahre lang hat sie regelmäßig die Schüler der 12. und zuletzt auch der 13. Jahrgangsstufe zu den Abschlüssen der Fachhochschulreife sowie der fachgebundenen und allgemeinen Hochschulreife geführt. Die Schüler dankten es ihr mit Prüfungsergebnissen, die stets überdurchschnittlich ausfielen.

Ich erinnere mich an dieser Stelle gerne an die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Team der Gesamtschulleitung. In besonderer Erinnerung bleibt mir zum Beispiel ihr kompetenter Rat bei der Ausarbeitung des an unserer Schule aufgrund der örtlichen Gegebenheiten sehr komplexen Krisenbewältigungskonzepts.
Frau Schmidbauer verlässt die Wilhelm-Löhe-Schule auf eigenen Wunsch, um sich neuen Herausforderungen in einem neuen Tätigkeitsbereich bei der Stadt Nürnberg zu stellen. Obwohl wir das natürlich sehr bedauern, da wir mit ihr eine wichtige Persönlichkeit verlieren, die das Schulleben wesentlich geprägt hat, wünschen wir ihr viel Erfolg und Gottes Segen auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Hubertus Gieck

Wir verabschieden …

Herrn Gerhard Kieffer

Die Wilhelm-Löhe-Schule sagt „DANKE und GOOD BYE“

Dr. Gerhard Kieffer, ehemaliger Leiter des Beratungszentrums und Gesamtschulleiter, gibt sein letztes Amt an der WLS, den Vorsitz im Förderverein für Schulsozialarbeit an der Wilhelm-Löhe-Schule (FSW e.V.) ab. Am Dienstag, 30. Mai 2017, traf sich die Vorstandschaft des Vereins an der Wilhelm-Löhe-Schule. Hierbei erklärte Herr Dr. Gerhard Kieffer aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt von seinem Amt als 1. Vorsitzender des FSW.
Jahrelang prägte Herr Dr. Kieffer die Arbeit des Fördervereins für Schulsozialarbeit, dessen Gründung nicht zuletzt auf seine Initiative zurückgeht. Wichtig war ihm bei seiner Arbeit nicht nur der theoretische psychologisch-pädagogische Ansatz, sondern er hatte immer die schulpraktische Umsetzung und damit die Schülerinnen und Schüler unserer kooperativen Gesamtschule im Blick.
Die Aufgaben des FSW lagen und liegen darin, Fördermaßnahmen für Schüler, Eltern und Lehrkräfte zu konzipieren. Dadurch werden der Schule schnell und unbürokratisch Handlungsmöglichkeiten im organisatorischen und pädagogischen Bereich verschafft. Die individuelle Persönlichkeitsbildung der Schüler und weitgehende bildungsgerechte Rahmenbedingungen aller im Schulsystem der Wilhelm-Löhe-Schule verbundenen Teilschulen stehen dabei im Sinn der Vereinssatzung im Vordergrund der Überlegungen. Projekte werden durch den Verein personell und finanziell unterstützt. Beispielhaft hierfür ist die jährlich stattfindende Ferienakademie in Saalbach oder die Mittagsbetreuung und die Hausaufgabenbetreuung, welche auch durch seinen Einsatz und das Engagement des Vereins zu einem erfolgreichen und wichtigen Bestandteil der Schule geworden sind.

Hubertus Gieck

Wir verabschieden …

Frau Anke Hartlieb

Zum Ende dieses Schuljahres verlässt uns Anke Hartlieb nach 6 ½ Jahren Mitarbeit in der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder. Sie integrierte sich schnell in das damals bestehende Team und hat seitdem die Ausweitung der Mittagsbetreuung hautnah miterlebt.
Dabei war Frau Hartlieb im Team der Mittagsbetreuung eine sehr verlässliche und engagierte Kollegin, die zu vielen

Gelegenheiten ihre kreative Ader und ihren Ideenreichtum in die Arbeit mit den Kindern einfließen ließ. Zudem unterstützte sie die Kinder mit besonderem Einsatz und großer Geduld bei den Hausaufgaben und schaffte es dabei stets, die ihr anvertrauten Kinder zu motivieren. Darüber hinaus hatte sie im Team der Mittagsbetreuung immer liebevolle und passende Geschenkideen für Geburtstage der Teammitglieder.
Frau Hartlieb verlässt uns auf eigenen Wunsch und wird eine neue Stelle in einer kleineren Mittagsbetreuung antreten. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Weg Gottes Segen und alles Gute und danken ihr ganz herzlich für die Arbeit in unserem Team und für die gemeinsame Zeit.

Frau Andrea Nagy

Wir verabschieden des Weiteren Frau Andrea Nagy, die in diesem Schuljahr in unserer Hausaufgabenbetreuung der 5. bis 8. Klassen gearbeitet hat. Frau Nagy hat zu Beginn mit den „neuen" Schülern der 7. und 8. Klassen, die in diesem Schuljahr ebenfalls für die HAB angemeldet waren, den HAB-Alltag kennengelernt. Im Laufe des Jahres gab sie den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen Hilfestellung in den verschiedenen Schulfächern. Sie arbeitete sich rasch in dieses für sie neue Arbeitsfeld ein und zeigte dabei großen Einsatz.
Für ihre persönliche und berufliche Zukunft wünschen wir Frau Nagy viel Erfolg, Gottes Segen und alles Gute und danken ihr für ihre engagierte Mitarbeit im Team.

Frau Kassandra Steckert

Zwei Jahre lang durften wir unsere Zweitlehrkraft Kassandra Steckert bei uns einsetzen. Unsere Kinder der ersten und zweiten Klasse wurden wir mit vier Stunden pro Klasse durch sie unterstützt. Frau Steckert differenzierte und half den Kindern und uns Lehrerinnen in allen Bereichen. Sie war eine große Bereicherung! Schade, dass sie nun nicht mehr für unsere Kinder da sein kann.
Zusätzlich leitete Frau Steckert im letzten Jahr eine Hausaufgabengruppe mit Grundschulkindern. Sie fand sich mit ihrer offenen Art schnell ins Team ein, zeigte sich äußerst einsatzbereit und konnte ihr Wissen sehr gut einbringen. Bei den Kindern war sie aufgrund ihrer liebevollen und geradlinigen Art sehr beliebt. Zudem war sie in der Ferienbetreuung in den Pfingstferien mit ihrer umsichtigen und hilfsbereiten Art im Einsatz und hat eigene interessante Angebote gestaltet.

Wir wünschen ihr von ganzem Herzen ein gutes und gewinnbringendes Referendariat. Ihre neuen Kinder dürfen sich auf sie freuen!

Tanja Zimmermann-Steinmetz,
Nicole Hirt,
Daniel Mehburger

Wir verabschieden …

Frau Silke Schödl

Frau Schödl war vom 01.06.2015 bis Ende Juni 2017 bei uns als Gärtnerin in einem Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt.
Frau Schödl war für die Außenanlagen der Wilhelm-Löhe-Schule zuständig. Während ihrer Zeit bei uns gediehen die Pflanzen und Blumenbeete ganz besonders gut, dank der liebevollen und fachmännischen Pflege durch Frau Schödl. Insbesondere das Pflanzbeet am Haupteingang beim „Löhe-Kopf" war immer top gepflegt. Frau

Schödl verlässt uns, weil sie ihre bisherige Haupttätigkeit in Teilzeit nun in Vollzeit ausübt und aus diesem Grund keine freie Zeit mehr für ihre Tätigkeit bei uns als Gärtnerin hat. Wir bedauern es sehr, dass Frau Schödl uns schon wieder verlässt. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Tätigkeit und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute, Gottes Segen und vor allem weiterhin einen „Grünen Daumen“. Frau Schödl, vielen Dank!

Wolfgang Hörner,
Leiter der Verwaltung

Wir verabschieden …

Lisa Biller und Franziska Wild

Im Schuljahr 2016/20107 absolvierten Lisa Biller und Franziska Wild ein Freiwilliges Soziales Jahr an unserer Schule. Offen und voller Schwung haben sich die beiden schnell in die komplexen Arbeitsbereiche Verwaltung, Ganztagsbetreuung und Unterrichtsbegleitung eingearbeitet. Aus zwei jungen Menschen, die sich vorher nicht kannten, wurde innerhalb kurzer Zeit ein Team, deren positive Ausstrahlung sich nicht nur auf die zu betreuenden Kinder übertrug. Hervorzuheben ist auch das Theaterprojekt „Ein Sommernachtstraum“, welches von Lisa und Franzi mit Leidenschaft, Kreativität und viel Geduld für und mit den Kindern der Hausaufgabenbetreuung erarbeitet und durchgeführt wurde und in dem sich unsere FSJ-Mädchen weit über die normale Arbeitszeit hinaus engagierten. Wir danken Lisa und Franzi für ihren freiwilligen Einsatz, ihre wertvolle Mitarbeit und große Unterstützung und wünschen ihnen für ihre Zukunft von Herzen alles Gute!

Susanne Lassauer

„Begegnung“
(Scherenschnitt):
Janine Ikinger, G 9b

Ich weiß, an wen ich glaube, und ich bin gewiss, er kann mir bewahren, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag. (2. Tim 1,12)

Margit Schmid

* 13. Juli 1954 † 1. März 2018

Dr. Walter Karl-Dörfler

* 24. Mai 1953 † 10. August 2017

Achim Gentner

* 25. Juli 1956 † 26. August 2017

Voller Trauer nehmen wir Abschied von unserer geschätzten Kollegin und unseren geschätzten Kollegen.

Wir glauben sie nun an einem Ort von Gottes Gegenwart, an welchem überwunden ist alles Leid, alle Krankheit und alle Ungerechtigkeit. Wir denken dankbar zurück an viele gemeinsame Jahre.

Im Namen der ganzen Schulfamilie, der Schüler, Eltern und des Kollegiums.

H. Gieck
Leitender Direktor

Clemens Schubert
Mitarbeitervertreter

WLS
Wertorientiert
Lebensnah
Schülergerecht

loehe-schule.de

So sieht unsere Homepage im Internet aus:

hier sind Sie richtig

hier erzählen wir von uns

Wie können Sie Kontakt aufnehmen?

Anschrift: Wilhelm-Löhe-Schule, Deutschherrnstraße 10, 90429 Nürnberg
Telefon: 0911 / 27 08 20
Telefax: 0911 / 26 00 70
E-Mail: presse@loehe-schule.de
Homepage: loehe-schule.de

Hinweis: Der „Ruf" wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11148-1805-1001

Redaktion: Bert Nentwich, Claudia Katzer

Satz, Lithos und Druck: Concept & Grafik, Burgthann, www.concept-grafik.de

WILHELM-LÖHE-SCHULE

Sommerfest

SchülerInnen on Stage
ab 16 Uhr

Kinderprogramm
ab 15 Uhr

19 Uhr High Hedgepig

Tombola

Bläserklassen

MITTWOCH | 25.07.18 | AB 15 UHR